

# Ev.-Luth. Gemeinde-Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 46. No. 19.

Milwaukee, Wis., 1. Oktober 1911.

Lauf. No 1136

**Inhalt:** Rede. — † Pastor Reinhold Adelberg. — Verborgen in Gott. — Versammlung der Distriktsynode von Nebraska. — Aus unserer Zeit. — Schulen und Anstalten. — Aus der Mission. — Aus unsern Gemeinden. — Missionsfest. — Ordination und Einführung. — Anzeigen und Bekanntmachungen. — Konferenzanzeigen. — Büchertisch. — Quittungen.

## Rede,

gehalten beim Begräbnis des Pastors Reinhold Adelberg, in der ev.-luth. Christuskirche zu Milwaukee, Wis., am 12. Sept. 1911.

Text: Ps. 113, 15, 16. Der Tod seiner Heiligen ist wert gehalten vor dem Herrn. O Herr, ich bin dein Knecht, ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn; du hast meine Bande zerrissen.

In Christo geliebte Leidtragende! Wir wollen heute einem Verstorbenen das letzte Geleit geben, der weit über den Kreis unserer Gemeinde hinaus bekannt war: Herrn Pastor Reinhold Adelberg. Der Entschlafene hat nämlich nicht nur 30 Jahre lang in hiesiger Stadt das heilige Predigtamt verwaltet, sondern er hat auch jahrelang in unserer und vor dem schon in einer anderen Synode wichtige Ämter bekleidet, wodurch sein Name in der lutherischen Kirche unseres Landes weit und breit bekannt wurde. Unserer Gemeinde stand er besonders um des willen nahe, weil er sie einst gegründet hat und seit Niederlegung seines Amtes vor etwa 6 Jahren ihr auch gliedlich angeschlossen war. Inmitten unserer Gemeinde hat er die letzten Jahre seines Lebens zugebracht, hier, in unserer Kirche hat er sich, wenn Krankheit ihn nicht hinderte, zum Wort und Sakrament gehalten. Hier soll uns darum auch in unserer Trauer über seinen Tod Gottes Wort zu unserem Troste gepredigt werden. Denn obwohl wir ihm die Ruhe, zu der er eingegangen ist, von Herzen gönnen, so können wir es doch nicht verhehlen, sein Scheiden hat die Hinterbliebenen, seine Freunde und früheren Beichtkinder in tiefe Trauer versetzt. Doch trauern wir nicht ohne Hoffnung. Wir hoffen zu Gott, daß der Tod dem Entschlafenen einen Gewinn, einen seligen Gewinn gebracht hat; denn der Tod seiner Heiligen ist wert gehalten vor dem Herrn. Fragt ihr, warum denn der Tod auch dieses entschlafenen Mitbruders vor dem Herrn wert gehalten ist? so antworte ich: 1.

Weil er ein Knecht des Herrn war, und 2. Weil der Herr ihn durch den Tod zum Leben geführt hat.

1. Wir glauben, daß der Tod unserem lieben Entschlafenen einen seligen Gewinn gebracht hat, und daß sein Tod etwas vor dem Herrn gilt, weil er ein Knecht Gottes war.

David nennt sich in unserem Texte mit Nachdruck einen Knecht des Herrn, denn er spricht: O Herr, ich bin dein Knecht, ich bin dein Knecht. Diesen Namen legt er sich auch sonst in den Psalmen gerne bei. Das eine Mal bittet er: Bewahre deinen Knecht vor den Stolzen! und dann wieder fleht er: Verstöß nicht im Zorn deinen Knecht, laß leuchten dein Antlitz über deinem Knecht. David will mit dieser Bezeichnung sagen, daß er dem Herrn gegenüber zum Gehorsam und Dienst verpflichtet ist. Wann er als König Land und Volk regiert, wann er als Psalmsänger zur Harfe greift und Gottes Lob verkündigt vor allem Volk, dann mag es geschehen, daß die Menschen ihn als mächtigen Herrscher ehren und als gottbegnadeten Dichter preisen, er will in seinen eigenen Augen nichts anderes sein als ein Knecht des Herrn, der in allem nur darauf bedacht ist, den Willen seines Gottes getreulich auszuführen. Und daß es ihm damit voller Ernst ist, bezeugt er weiter, wenn er spricht: Ich bin deiner Magd Sohn, das heißt: durch meine Geburt schon bin ich zu deinem Dienst vorherbestimmt.

Wie ist denn der Mann, der im Psalm bekennt: Ich bin aus sündlichem Samen gezeugt, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen, und: An dir allein hab ich gesündigt! wie ist David ein solcher Knecht des Herrn geworden, daß er nichts lieber will, als seines Herrn Willen tun? Allein durch den Glauben an den Sohn, der von seinem Leibe kommen sollte, und der doch zur selben Zeit Davids Herr ist, allein durch den Glauben an den Messias. Dadurch ist die wunderbare Umwandlung geschehen, daß Gott den, der sich selbst einen Knecht nennt und nichts anderes sein will als ein Knecht, daß Gott diesen Knecht ansieht als sein liebes Kind in Christo Jesu, an dem er Wohlgefallen hat. Und wenn nun, wie die Schrift uns ausdrücklich versichert, Gott die Tränen seiner Kinder zählt, wenn die Not und das Elend seiner Kinder ihn jauchert und zu Herzen geht, sollte da der Tod eines solchen Kindes Gottes dem lieben Gott etwas Gleichgültiges bleiben? Mit nichten! Der Tod seiner Heiligen, d. i. seiner Kinder, die durch den Glauben geheiligt werden, der Tod seiner Heiligen ist wert gehalten vor dem Herrn.

Das alles wenden wir nun auch auf den Entschlafenen an. Er war auch ein Knecht des Herrn durch den Glauben an Jesum Christum, den Sohn des Höchsten. Er war ein Knecht des Herrn in einem besonderen Sinne; denn er hatte durch die Berufung in das heilige Predigtamt den besonderen Beruf und die Aufgabe übernommen, durch die Predigt des Evangeliums andere Menschen zu Knechten Gottes zu machen, daß sie lernten, mit ihm zu sprechen:

O Heiland, dir nur dien ich gern,  
Denn du hast mich erkauf't;  
Ich weiß und will sonst keinen Herrn,  
Auf dich bin ich gekauft.

Und darum gilt von ihm auch das andere Wort unseres Textes: Ich bin deiner Magd Sohn. Die werthe Magd, an der Gott herzliches Wohlgefallen hat, ist die heilige christliche Kirche. In ihr werden Gott Kinder geboren wie Tau aus der Morgenröte. Ein Sohn dieser werthen Magd, der heiligen christlichen Kirche, war auch der Entschlafene. Und er war ein treuer Sohn unserer lieben lutherischen Kirche. Wie mannhast ist er jederzeit für das Bekenntnis dieser Kirche eingetreten, unbekümmert darum, was Menschen dazu sagten. Zwar hat er als ein Knecht Gottes nach seines Herrn wunderbarem Rat und Willen viel Kreuz und Trübsal in seinem Amtsleben erdulden müssen. Aber als ein rechter Knecht Gottes sah er solche Heimfuchungen nicht als Zeichen des göttlichen Zornes an, sondern als Beweise der Liebe seines Gottes, dadurch er uns zu sich ziehen will. Und weil er durch den Glauben an seinen Heiland nicht nur Gottes Knecht, sondern auch Gottes Kind war, darum sagen wir heute im Hinblick auf seinen Tod:

Sein Jammer, Trübsal und Elend  
Ist kommen zu ein'm sel'gen End'!

2. Ja, zu einem sel'gen Ende; denn Gott hat ihn durch den Tod zum Leben geführt, so daß wir voll und ganz die Worte des frommen Dichters auf ihn anwenden und sprechen können:

Er hat getragen Christi Joch,  
Er ist gestorben und lebet noch.

Davon redet David in unserem Texte, wenn er aufruft: Du hast meine Bande zerrissen! Was das für Bande waren, erkennen wir aus dem dritten Verse unseres Textpsalmes. Da heißt es: Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen, ich kam in Jammer und Not. Das hat David erfahren im Leiblichen und im Geistlichen. Als er mit den Löwen und Bären kämpfte, als er in den Zweikampf eintrat mit dem Riesen, als Sauls Speer nach ihm geschleudert wurde, als er wie ein flüchtiges Reh von Saul in der Wüste gejagt wurde: da war nur ein Schritt zwischen ihm und dem Tode. Da hieß es: Stricke des Todes hatten mich umfangen. Aber dann kam auch immer wieder eine Zeit, daß er jubeln konnte: Du hast meine Bande zerrissen! Doch alle diese Not und Angst war gering gegenüber der Sündennot. Wie kam er da erst recht in Jammer und Not, als ihm durch Gottes Wort die Augen darüber aufgetan wurden, als seine

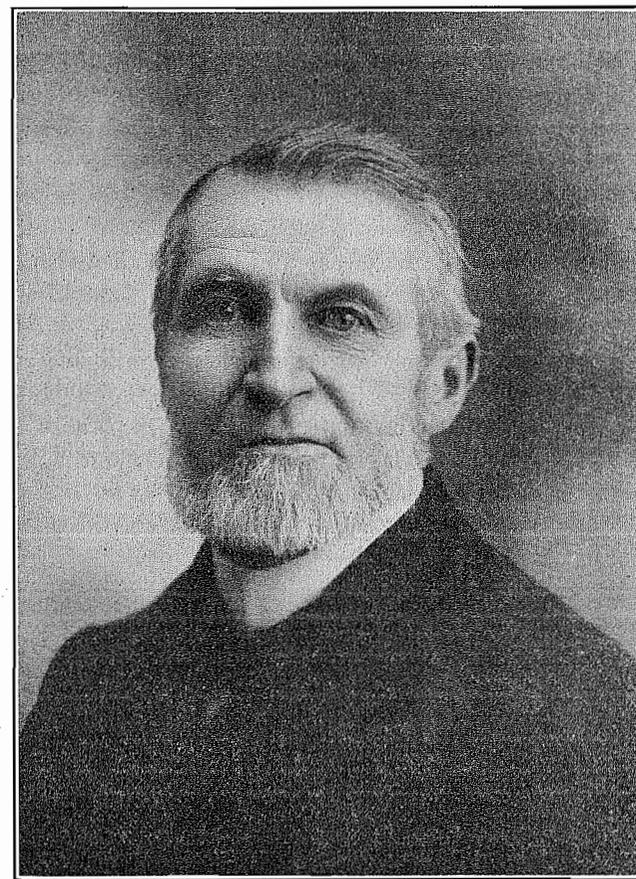
Sünde ihm in ihrer ganzen Größe und Schwere unablässig vor Augen schwebte, und sein Gewissen ihn quälte, daß er klagen mußte: Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. Wer hat ihm dann aus diesem Jammer der Sünde, des Todes und der Verdammnis geholfen? Niemand anders als sein Herr und Gott, an den er sich in bußfertigen Glauben wandte, wann er betete: Gott sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit; niemand anders als der, den er rühmt und preist: Du lässest mich wissen die heimliche Weisheit, du hast meine Bande zerrissen!

Du hast meine Bande zerrissen! so würde auch unser entschlafener Mitbruder sprechen, wenn er reden könnte. Die Bande der Krankheit und der Schmerzen, damit er an's Krankenlager gebunden war, sind von ihm genommen. Die Bande des Todes, die ihn dem Augenschein nach gefangen hatten, sind zerrissen; denn wer als ein Kind Gottes sein Leben beschließt, der stirbt nicht, wann er stirbt, sondern geht durch den Tod ein in das ewige Leben, das ihm der Sohn Gottes mit seinem Leiden und Sterben erworben hat. Dies Leben will Gott seinen Knechten, die seine Kinder und Christi Miterben geworden sind, als Lohn geben, nicht um des Dienstes willen, den sie ihm geleistet haben, sondern aus Gnaden um Christi willen, an den sie glauben. Darum legen wir dem Entschlafenen voll und ganz die Worte in den Mund: Du hast meine Bande zerrissen! Alle Schwachheit um und an, ist nun von ihm abgetan. Das ist der höchste und beste Trost für die Hinterbliebenen, für uns alle, daß Gott seine Kinder durch einen seligen Tod von allem Übel erlöst und ihnen aushilft zu seinem himmlischen Reich. Das wolle er uns allen beschere um unseres Heilandes willen. Amen.

#### † Pastor Reinhold Adelberg. †

In den frühen Morgenstunden des 9. September ist nach sechswochentlichem schweren Krankenlager im Milwaukee (Passavant) Hospital ein Mann aus dem Leben geschieden, der sich um den Auf- und Ausbau unserer Synode und ihrer Lehranstalten nicht geringes Verdienst erworben hat: Pastor Reinhold Adelberg. Der Entschlafene wurde am 9. November 1835 in Arnstadt, Thüringen, Deutschland, geboren. In seiner Kindheit besuchte er zuerst die Volksschule und dann das Gymnasium seines Geburtsortes. Nach Absolvierung des Gymnasiums wanderte er im Jahre 1855 nach Amerika aus. Hier trat er bald nachher in das Hartwick-Seminar bei Cooperstown, Otsego Co., im Staate New York, ein, um Theologie zu studieren. Nach wohlbestandenem Examen übernahm er im September 1859 seine erste Pfarrstelle in Saugerties, New York. Hier wirkte er zwei Jahre lang, worauf er einen Beruf an eine Gemeinde in Albany, der Hauptstadt des Staates, annahm. Im Jahre 1869 wurde er an unsere Gemeinde in Watertown, Wis., berufen. Hier entfaltete er eine reiche Tätigkeit. Ne-

ben seinem Pfarramt bekleidete er drei Jahre hindurch eine Hilfsprofessur an unserem Northwestern College, wozu später noch die Herausgabe und der Versand unseres Gemeindeblattes kam. Und wie verstand er im Gemeindeblatt, mit wenigen Worten das Rechte zu sagen! Er führte eine scharfe Klinge. Darum war er zeitweilig der bestgehaßte Mann; denn einem frischen, fröhlichen „fight“ ging er nicht aus dem Wege, wenn es die reine Lehre des göttlichen Wortes und das Bekenntnis der lutherischen Kirche galt. Mit aller Entschiedenheit trat er, als er noch Pastor des New York Ministeriums war, für echtes, rechtes Luthertum ein, weil die Generalsynode, zu der das New York Ministerium gehörte, nicht treu zum lutherischen Bekenntnis stand. Er



Pastor Reinhold Adelberg.

gründete dann mit anderen Gesinnungsgenossen im Jahre 1866 das General-Koncil, dem später auch unsere Wisconsin Synode beitrug, während Pastor Adelberg noch in Albany stand.

Als sich dann im General-Koncil die gehegten Hoffnungen in bezug auf Lehre und Praxis nicht verwirklichten, beteiligte er sich als Pastor unserer Synode an der Gründung der Synodalkonferenz. Im Jahre 1873 berief ihn die St. Petersgemeinde in Milwaukee, die sich unter seiner Leitung zu einer der größten Gemeinden unserer Synode entwickelte. Fast 23 Jahre hat er im Dienst dieser Gemeinde gestanden. Während dieser Zeit wurde die jetzige Kirche, ein Pfarrhaus und das Schulhaus der Gemeinde

gebaut. Im Jahre 1884 gründete er mit 13 Gliedern seiner Gemeinde die Christusgemeinde und 1895 beteiligte er sich durch Abtretung seiner in Bogels Park wohnenden Mitglieder an der Gründung der St. Andreasgemeinde. In den ersten Jahren seiner Amtstätigkeit in Milwaukee arbeitete er noch am Gemeindeblatt, später wurde er als Schatzmeister, Boardmitglied und Vize-Präsident unserer Synode erwählt. Auch nahm er an der Gründung unseres Predigerseminars und Verlagshauses lebhaften Anteil. Bei der vielen Arbeit, die seiner wartete, verzehrte er seine Kräfte vor der Zeit. Erholungsreisen nach dem Osten und fernem Westen brachten keine nachhaltige Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit. Er mußte sich oft vertreten lassen, so daß sich die St. Petersgemeinde im Spätsommer 1895 — 2. Sept. — genötigt sah, wegen zunehmender Schwäche ihres Seelsorgers die Bürde des Amtes einem jüngeren Manne, Herrn Pastor Adolph Wäbenroth, zu übertragen, während der Entschlafene der Gemeinde noch etwa zwei Jahre als Hilfspastor diente. Als er sich nach einer glücklich überstandenen Operation im Herbst 1897 zur Übernahme des Pfarramtes wieder stark genug fühlte, übernahm er die damals noch kleine Gethsemanegemeinde in Dayton Park. Hier hat er trotz der ihm anhaftenden körperlichen Schwäche noch sieben Jahre lang im Segen gewirkt. Im Herbst 1905 legte er auf Anraten seiner Freunde und Amtsbrüder sein Amt nieder. Der vorgerückten Jahreszeit wegen zog er zunächst zu seinem Sohne. Im Frühjahr des nächsten Jahres 1906 bezog er eine Wohnung in der Nähe der Christuskirche, der er sich bald darauf auch gliedlich anschloß. Sein Platz während des Gottesdienstes war seines körperlichen Leidens wegen in der Sakristei. Rechtzeitig stellte er sich Sonntag für Sonntag zum Vormittagsgottesdienst ein; abends wagte er sich der Dunkelheit wegen nicht hinaus. Obwohl er sich vor zweieinhalb Jahren wider Erwarten von einem Anfall von Trichinosis erholte, nahmen seine Kräfte doch merklich ab. Im Juni dieses Jahres gesellte sich zur Altersschwäche noch ein inneres Leiden, das aller ärztlichen Behandlung nicht weichen wollte. Am letzten Sonntag im Juli ließ er sich in das oben genannte Hospital bringen, wo er nach langem, schwerem Krankenlager am Sonnabend, den 9. September, von allem Jammer, Elend und Leiden dieses Lebens durch einen seligen Tod erlöst worden ist.

Die Beerdigung des lieben Toten fand am Dienstag, den 12. September, von der Christuskirche aus statt. Amtsbrüder aus der Nähe und Ferne sowie frühere Weichtkinder hatten sich zum Trauergottesdienst eingestellt. Die Leichenrede hielt der Unterzeichnete über einige Verse aus dem 116. Psalm, die den Entschlafenen beim Vorlesen auf seinem Krankenbette im Hospital zu dem Ausrufe veranlaßten: Stricke des Todes hatten mich umfangen; aber Gott hat meine Bande zerrissen, meine Bande zerrissen! Prof. A. Ernst aus Watertown, Wis., hielt seinem langjährigen, treuen Freunde einen warm empfundenen Nachruf über die Worte Pauli: Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich

habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Sinfert ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. 2. Tim. 4, 7. 8. Der Damenchor der Gemeinde sang Trauer- und Trostlieder. Die Beisetzung der entseelten Hülle fand auf dem Pilgrims Nest Friedhofe statt. Im Hause und am Grabe antierten Prof. G. Thiele und W. Streißguth, zwei befreundete Amtsbrüder des Entschlafenen. Die trauernden Hinterbliebenen sind: seine Gattin Julia, geb. Miller, mit der er über 50 Jahre im hl. Ehestande gelebt hat, zwei Kinder, vier Geschwister und zwei Enkel. Sein Gedächtnis unter uns bleibe im Segen.  
G. Bergmann.

## Verborgen in Gott.

Erzählung von M. Fries.

(Fortsetzung.)

### 4. Freude im Himmel.

Wenn bei nächtlicher Weile eine Feuerbrunst ausgebrochen und zerstört hat, was Menschenhand und Menschenfleiß gewirkt und geschaffen, und man am Morgen steht vor den rauchenden Trümmern und dem verkohlten Gebälk, — wie traurig! — Oder gar, — wenn die Wasserfluten über weites blühendes Gefilde gegangen und nichts zurückgelassen haben, als Schlamm und Versandung, — wie traurig! — Aber wenn nun die rastlose Menschenkraft den Schaden wieder gut macht, wenn die Trümmer weggeräumt und ein neues Fundament gelegt ist, wenn das Erdreich wieder fruchtbar gemacht und neuer Samen hinengestreut ist — wie erfreulich!

Das Traurigste, was es gibt, ist eine durch der sündlichen Leidenschaften Brunst verwüstete Menschenseele, ein Leben, über welches die Fluten der bösen Lüfte hingegangen; — das Freudreichste dagegen ist, wenn durch Gottes Macht und Hand der Verwüstung ein Ziel gesetzt worden und ein Neues angefangen, da muß man wohl hören „das Gesänge und den Reigen“.

Es war in der hohen Sommerzeit, der Roggen ward eingefahren von den Feldern und man freute sich schon darauf, bald vom neuen Korn frischgebackenes Brot zu essen. Im Moor gab's nun freilich keine Roggenfelder, doch schwankte wohl ein vollbeladener Erntewagen auch an der Hüfte vorüber, der von den höher gelegen Feldern her dem Dorfe entgegenzog. Dann klatschte der Kleine in die Hände und suchte etliche herabhängende Ähren zu erhaschen, die reifen Körner in der Hand auszureiben und zu verzehren. — Fözge war übrigens ein strammes Büblein geworden durch die nahrhaftere Kost, welche ihm geboten ward, er sah dem bleichen, abgemagerten Kinde gar nicht mehr ähnlich, das an jenem Herbstabend zuerst über die Schwelle getreten. So konnte man denn nun auch ohne Sorge daran denken, ihn demnächst den weiten Weg in die Dorfschule antreten zu lassen.

Mugenblicklich hatte er sich mitten in das Geleise des staubigen Weges gesetzt und war eifrig beschäftigt, die eroberten Ähren auszureiben. So bemerkte er auch nicht, daß eine hohe, breitschultrige Mannesgestalt unter den herabhängenden Birkenzweigen stand, halbversteckt, unverwandt die dunklen, ernsten Augen auf das Kind im Wege gerichtet!

Über dem weitgestreckten Moor flimmerte die Nachmittags Hitze des Augusttages; Vogelstimmen hörte man nicht mehr, tiefe Stille lagerte ringsum. Der Mann im Schatten der Bäume regte sich nicht, — doch mußte wohl in seinem Herzen sich etwas regen, denn wärmer und immer wärmer ward der Blick seiner Augen, die wie festgebaut auf dem Kinde ruhten, und leise löste sich eine Träne aus der dunklen Wimper. Mit unhörbarem Schritt nahte sich der Mann dem Knaben, legte ihm seine große, braune Hand in die wirren Locken, — da erst hob der Junge seine blauen Augen staunensvoll — ja halb zürnend, zu dem Fremden empor.

„Wie heißt du?“ fragte der Mann.

„Das sag' ich dir nicht!“ antwortete der Junge — und damit stand er gerade und trotzig auf beiden nackten Beinen. Schweißperlen bedeckten ihm die Stirn und seine Augen bligten fest den großen Mann an.

„Sag' mir doch, wie du heißt!“ fuhr er fort, „ich geb' dir auch etwas.“

Der Junge schaute unverwandt auf den Fragenden, als wollte er ihn prüfen, dann sagte er mit schlaudem Ausdruck: „Hast du auch etwas?“

Der ernste Mann mußte beinahe lächeln über den Knaben, obgleich ihm ganz anders zu Mute war. Er griff in die Tasche und holte einen rotbackigen Augustapfel hervor.

Da bligten die Kinderaugen und die Hand streckte sich begehrllich aus. — „Ich heiße Fözge Gekholt, und hier wohnt mein Großvater!“ — Dabei nickte er nach der Kate hinüber, während die weißen Kinderzähne schon in den roten Apfel tief hinein bissen.

„Wo ist denn deine Mutter?“ fragte der Mann weiter.

„Sie ist beim Kaffee!“ lautete die Antwort, und weil dem Jungen dabei einfiel, daß er auch zum Kaffeetrinken erwartet werde, wollte er davonspringen. Aber des Mannes Hand ergriff ihn rasch und mit einem Zittern in der Stimme fragte er:

„Wo ist denn dein Vater?“

Der Junge zerrte unwillig und wollte sich losmachen, aber die Hand hielt fest, bis er geantwortet hatte:

„Daß mich los, ich habe keinen Vater.“

Da ließ die Hand los, jäh und plötzlich. Der Junge sprang ins Haus, und der Mann stand wieder unter den Birkenzweigen und seine Hand hatte er vors Gesicht gelegt und weinte bitterlich. Bald aber raffte er sich zusammen und trat in die Hütte. Er vernahm, wie der Junge eben drinnen am Kaffeetisch sein Erlebnis erzählte, da stellte er sich selber in die offene Stubentür. Aller Augen richteten

sich auf ihn, mit Ausnahme des alten Rademachers, welcher von allem nichts gehört und wie gewöhnlich vor sich niedersah. Da zupfte ihn das Büblein am Armel, wies mit dem Finger nach der Tür und rief dem Alten ins taube Ohr: „Siehe, Großvater, das ist er!“

Ja, das ist er! und doch ist's ein anderer! vor den Menschen ein entlassener Sträfling, — vor Gott einer, der da spricht: „Ich habe gesündigt in dem Himmel und vor dir und bin nicht wert, daß ich dein Sohn heiße!“

Freilich ist er's, mit Namen Krischan Gekholt, aber doch ein anderer! Sie sahen auf ihn — aber da war nichts mehr von der trohigen Kraft, von dem wuchernden Fleisch, von Übermut und Lebensfülle — ach nein, ein totbleicher, hohlhängiger, abgemageter Mann, stand er da, demütig wie ein Bettler, den Hut in den Händen haltend, die Augen zu Boden geschlagen, die Kniee wie schlotternd, und Träne auf Träne raun langsam in den unrasierten Bart.

Der alte Rademacher Samuel aber sah auf ihn wie auf ein Gespenst, er wollte sich erheben vom Tische, vermochte es aber nicht; — er wollte die Hand aufstützen, aber sie sank wie lahm dahin; nur seine beiden Arme konnte er aufheben und mit einem herzzerreißenden Ton rief er's laut: „Mein Sohn! mein Sohn! bist du's, oder ist es dein Geist?“

Da brachen dem Mann auf der Türschwelle die Kniee zusammen, und wie von der Sense niedergemäht, lag er da, auf seinem Angesicht!

Nun eilten sie alle herzu, der Schneider zuerst, und in rührender Weise auch der Junge, sie faßten ihn an, sie wollten ihn aufheben, aber er wehrte sie alle ab und sagte: „Erst muß mein Vater mir vergeben!“

Da schrie das Weib laut auf, und die Schürze vors Gesicht schlagend, warf sie sich neben dem Mann auf ihre Kniee.

Oft kommt's freilich nicht vor, daß die armen Sünder im Zuchthaus zur Erkenntnis kommen und sich bekehren, aber es kann doch vorkommen, und hier war's wirklich geschehen.

Als er sein gerechtes Urteil empfangen, da dünkte es ihn selber ungerecht, denn was er getan hatte dem andern, hätte dieser ebensowohl ihm tun können, reiner Zufall war's, daß er getroffen und der andere vorbeigestoßen. Töten hatte er nicht wollen. — Als sie ihn dann wegführten in Ketten und Banden, und das Gefühl der Schande, des Ausgestoßenseins sich auf ihn legte, da empörte sich sein Herz und er ballte heimlich die Faust gegen alle diese Menschen, welche sich gegen ihn verbündet hatten! In diesem Zustande kam er ins Zuchthaus, in die Gemeinschaft der Verworfensten und Entartetsten seines Geschlechts. Zugleich aber auch ward er unter den heilsamen Einfluß des Gottesworts gestellt durch die treue Seelsorge des Mannes, welchem es als schweres Amt anvertraut war, hier die rettende Macht der Liebe zu üben, welche alles glaubt, alles hofft, alles duldet.

In dem Sündenpfehl, welcher sich an seinen Genossen vor ihm auftrat, konnte sich Krischan Gekholt nicht heimlich fühlen. Mit Entsetzen sah er, wohin er geraten sei, als

ihm die Augen hier aufgingen und er erkannte, was es heiße, daß die Sünde der Leute Verderben! Er war wie einer, der bisher im blinden gegangen, und plötzlich wird ihm die Binde vom Auge gerissen, und er findet sich nicht bloß am Rande eines Abgrunds, sondern so recht mitten drin. Das machte seiner natürlichen Stumpfheit und Unempfänglichkeit ein Ende! Die zähe, harte Rinde seines Herzens ward gesprengt, wie von einer feurigen Gewalt, der starke, lebendige Gott kam über ihn und warf ihn zu Boden, daß das bis dahin mächtige Fleisch zertrümmert ward, wie man ein Gefäß in Scherben zertrümmert. Da konnte das linde Evangelium von der Gnade Jesu Eingang und Aufnahme finden. Die Samenkörner, welche längst und oft ausgestreut waren, aber bisher unter der schweren Scholle der fleischlichen Natur wie tot und star dagelegen, konnten jetzt zum Durchbruch kommen; er lernte fragen mit inbrünstigem Seufzen: Was soll ich tun, daß ich selig werde! und ward nun gerettet wie ein Brand aus dem Feuer!

Da stand denn nun das Bild seines alten Vaters vor ihm, und es war für den Sohn zermalmend, seine Augen aufzuheben zu diesem Bilde; und doch konnte er sich von diesem Bilde nicht losreißen, bei Tage und bei Nacht stand es vor ihm! — Im Geräusch der großen Arbeitsäle, unter den scharfen Blicken der Wärter, wie in der finstern Nacht in einsamer Zelle, allüberall sah er seines Vaters tief traurigen Blick auf sich gerichtet, hörte er's als bittersten Vorwurf: „Mein Sohn! warum hast du mir ein so großes Leid angetan!“

Er empfand es jetzt sehr schmerzlich, daß ihm die Fähigkeit abging, seine Gedanken und Gefühle schriftlich auszudrücken, aber auch wenn er's hätte können, ihm fehlte Mut und Freudigkeit, sich vor seinem Vater auszusprechen. Nur das eine Wünschen und Bitten trug er im Herzen, daß er seinen Vater in dieser Welt wiedersehen möge, um sich vor ihm zu demütigen und ihm es abzubitten, was er an ihm gesündigt.

Die Botschaft, welche er damals geschickt, durch einen Entlassenen, war in dessen Munde entstellt worden, sie hatte nämlich so gelaute: „Sie möchten auf Gott hoffen, wie er es auch tue, der lasse keinen zu schanden werden!“

So war's denn nun auch geschehen. Bei einem freudigen Ereignis des königlichen Hauses war auch dem Krischan Gekholt der Rest seiner Strafe geschenkt worden, weil er gute Zeugnisse wegen seines Wandels und Aufführung von den Vorgesetzten erhielt. Und nun war seines Herzens Seufzen und Flehen erfüllt, er lag hier, wie der verlorene Sohn, auf seinen Knieen, der Vater im Himmel hatte ihm sein Antlitz in Gnaden zugewandt und nun hartete er in Demut der Vergebung seines irdischen Vaters!

Als der Alte kraftlos in seinen Stuhl zurückgesunken war, da mußte denn wieder, wie gewöhnlich, der Schneider ins Mittel treten. Wieder hörte man das langgezogene: „Na!“ womit er sagen wollte: „Samuel! Samuel! weißt du denn nicht, was du nun zu tun hast?“ und Samuel ver-

stand das „Ma“ seines alten Freundes wohl, wie ein Kind den mahnenden Ruf der Mutter, er ermannte sich, stand auf, mit strauchelnden Knien zwar und zitternden Händen trat er an seinen Sohn heran, der noch immer mit gesenktem Haupte dalag, legte ihm die Hände aufs Haupt, und während es in dem verwitterten, tief gefurchten Antlitz zuckte und arbeitete, hob er seine müden, jetzt aber von einem inwendigen Licht leuchtenden Augen gen Himmelempor und mit gebrochener Stimme kam es stoßweise heraus: „Die Güte — des Herrn ist — daß wir nicht gar aus sind; — seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende!“ und plattdeutsch kam's dann noch hinterher: „Gott si Dank!“ Gott si ewig Dank!“

(Schluß folgt.)

## Versammlung der Distriktsynode von Nebraska.

Bei schönen, heiteren Tagen des August konnte die Distriktsynode von Nebraska u. a. St. ihre Versammlung auf freundliche Einladung in der St. Johanniskirche zu Stanton, Pastor Phil. Martin, halten. Segensreiche Tage waren es wieder; denn der Zweck solcher Synodalversammlung besteht doch darin, gemeinschaftlich zu beraten, wie man nach des Herrn Willen sein Werk am besten und erfolgreichsten ausrichten kann. Ein Gedanke ist es daher sonderlich, welcher alle Synodalen erfüllt, nämlich der: Wie können wir die Arbeit in dem Weinberge Gottes am besten und segensreichsten treiben? Welche Mittel und Wege stehen uns dabei zu Gebote?

Durch einen feierlichen Gottesdienst wurde die Synode am Vormittag des 24. August eröffnet. Der ehrw. Präses, Herr Pastor Theo. Bräuer, predigte auf Grund der Worte aus 2. Kor. 10, 4. 5. Er wies dabei auf die Grundsätze hin, welche allein in der Kirche Gottes herrschen sollen, nämlich nicht äußerer Zwang, nicht Menschenfagung, sondern allein Gottes Wort.

Am Nachmittag konstituierte sich die Synode. Bei Verlesung der Namenliste waren zugegen 19 Pastoren, 4 Lehrer, 13 Gemeindeabgeordnete. Auch der Präses der Allgem. Synode, Herr Pastor F. Soll, war zu unserer Freude in unserer Mitte erschienen. Ein Pastor wurde aufgenommen.

Hierauf verlas der Herr Präses seinen Jahresbericht, in welchem er auch auf die verschiedenen Arbeiten hinwies, die zur Beratung vorlagen. Um nun die Arbeit zu beschleunigen, wurden Komiteen ernannt, welche die verschiedenen Berichte über's Predigerseminar, Lehrerseminar, Unterstützungskasse u. a. m., durchsehen und sodann wieder an die Synode berichten.

Reges Interesse erweckte, und das mit Recht, der Bericht über die „Innere Mission“. Obwohl auf dem Missionsgebiete nicht überall der erwünschte Erfolg zu verzeichnen ist, und zwar zunächst infolge der für längere Zeit eingetretenen Bilanz, so haben wir doch Ursache, Gott für

seinen Segen zu danken, daß auch dies Werk, wenn auch langsam, so doch stetig vorangegangen ist. Es wurden immer wieder neue Plätze aufgesucht, an welchen sich Glaubensgenossen zusammenfinden, um die Predigt des Evangeliums zu hören. Besonders in Süd-Dakota tut sich uns ein aussichtsvolles Feld auf. Da es aber in solch neuen Ansiedlungen sehr schwer hält, eine Wohnung zu bekommen, so sieht sich die Synode genötigt, dem dortigen Reiseprediger ein Haus zu bauen. Das Geld zu diesem Bau soll durch eine Privatkollekte aufgebracht werden.

Sechs Sitzungen wurden gehalten, welche in üblicher Weise mit einem kurzen Gottesdienst durch Herrn Pastor F. Aron eröffnet wurden.

Die 3 Vormittagsitzungen widmete man den so wichtigen Lehrverhandlungen. Und zwar wurde das im letzten Jahr von Herrn Pastor F. Witt begonnene Referat zu Ende geführt. Der Referent führte in seinen letzten Thesen aus, wie die rechte Unterscheidung von Gesetz und Evangelium die höchste, aber auch die schwerste Theologenkunst ist, und daß nur der hierzu tüchtig ist, der vom hl. Geist hierin gelehrt ist. — Die rechte Unterscheidung von Gesetz und Evangelium ist aber auch darum so überaus wichtig, weil wir nur so Kinder Gottes sein können, nur so die Schrift recht verstehen und die falschen Geister recht prüfen können. Die vollständige Ausführung wird, will's Gott, im Synodalbericht erscheinen. Die Synode sprach hierauf dem Referenten ihren Dank aus.

Am Synodalsonntage feierte die Gemeinde ihr jährliches Missionsfest im Stadtpark. Am Vormittag predigte Herr Präses F. Soll, am Nachmittag die Herren Pastoren F. Aron und F. Brenner. Leider wurde der Nachmittagsgottesdienst durch Regenschauer sehr gestört.

Montag, den 28. Aug., fand die letzte Sitzung statt. Nachdem noch am Schluß der Gastfreundschaft der lieben Gemeinde gedacht und beschlossen worden, derselben sowie deren Pastor zu danken, vertagte sich die Synode bis zur nächsten Versammlung, will's Gott, im nächsten Jahr zu Firth, Nebr., mit dem Gebet des Herrn und Singen des Liedes: „Nun danket alle Gott!“

Doch noch einmal kam man zusammen. Am Abend fand der Schlußgottesdienst und die Feier des hl. Abendmahles statt. Herr Pastor Berg hielt die Beichtrede, während Herr Pastor Lehninger in seiner Pastoralpredigt zur weiteren Arbeit im Weinberge des Herrn ermahnte und ermunterte.

Im Auftrage,

E. Z a r e m b a.

## Aus unserer Zeit.

Es brennt.

Welch ein schauerlicher Schrei! Möglicherweise färbt sich der Himmel blutrot, Feuerstrahlen rasen die Straße hinab; und überall ertönt der Schreckensruf: Es brennt! Menschen werden ernst. Auf den Lippen erstirbt das Lachen;

beforgt fragt jeder: Wo brennt's? Gastende Massen erfüllen die Straßen. Frauen haben den Herd verlassen, Männer die Werkstatt, — alles stürmt dem Feuer zu. Einer eilt am andern vorbei. Keiner hat Zeit zum Grüßen, keine Zeit zu einem Gespräch; jeden beherrscht der Gedanke: Es brennt. Da stößt einer den andern, und dort drückt sich ein anderer durch das Gewühl; alle Rücksicht ist vergessen, aller Anstand. Welch ein Hasten, Zagen, Laufen, Rennen, Stoßen, Drücken, Keuchen! Blitzschnell wurde das Bild hervorgezaubert durch den Schreckensruf: Es brennt! Welch eine Macht übt dieser Schreckensruf auf die Gemüther aus!

Bedrängt voll ist der Saal. Schulter reiht sich an Schulter; alles ist besetzt. Männer, Frauen, Kinder, Reiche und Arme sitzen und stehen dichtgedrängt durcheinander. Erwartungsvoll blickt alles zur Bühne hin. Da plötzlich geht's allen wie durch Mark und Bein; jemand schreit: Es brennt! Einen Moment ist alles starr, aber dann kommt Leben in die Masse. Zu den Ausgängen stürzt alles hin. Tische werden ungerissen, Bänke zer schlagen. Fäuste machen sich Bahn. Männer lassen Weib und Kind im Stich, der Bruder die Schwester. Männer schreien, Frauen schreien, Kinder schreien; — ohrenbetäubender Lärm erfüllt den Saal. Balken krachen, Funken sprühen, dichter Qualm erfüllt die Luft; vor der Hitze bersten die Scheiben. Die Menge wird sinnlos. Mit rasender Gewalt stürzt sie auf die schmalen Ausgänge zu. Dort staut sich die Menge, aber die Hinteren drücken mit unwiderstehlicher Gewalt. Einer stolpert und fällt, ein zweiter, ein dritter, viele. Keiner achtet es, keiner hebt sie auf. Über sie ergießt sich der kopflose Strom. Sie werden zertrampelt; sie werden zermalmt. Über Leichen rast der entfesselte Strom. Da ist alles vergessen, und alle Bande zerrissen; und nichts ist mehr heilig. Nur eins, nur eins, das Leben retten. Das alles verschuldet der eine Schrei: Es brennt!

Es brennt! Der Zorn Gottes ist entbrannt über die Kinder des Unglaubens. Und schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Unter diesem brennenden Zorn ist nur Heulen und Zähneklappern in der ewigen Glut des höllischen Feuerpfuhls. Seit Jahrtausenden erschallt zur Warnung vieler dieses herzerschütternde Wort: Es brennt! Neben dem Gnadenruf geht er her: Der Retter ist da. Er ist nicht verstummt und darf nicht verstummen, denn er ist wahr. Überall erschallt er, in Stadt und Land, in allen Flecken und Dörfern, auf den Straßen und Gassen, auf allen Kanzeln, den Frommen zur Mahnung, den Bösen zur Warnung.

Und die Masse, der er in die Glieder fahren soll, hört's ruhig an. Sie lacht; es rührt sie nicht. Sie geht ruhig weiter ihren verderblichen Weg, der Gott ein Greuel ist. Sie tanzen und spielen weiter. Sie lachzen nur und jagen nach Genuß. Des Herzens Lust befriedigen, ist einzig ihr Begehrt; in sinnlosem Taumel, trunken im Genuß der Eitelkeit und Sünde, stürzen sie sich in die Flut der zeitlichen Freuden.

Ihnen gilt der Schreckensruf: Es brennt. Das Feuer des göttlichen Zorns wird sie verderben und ein ewig schrecklich Sterben ohn' Ende wird folgen. Aber sie achten's nicht; sie erschrecken und fürchten sich nicht. Da hörst du kein Klagen, noch Jammern, weder Hilfeschrei noch Seufzen; du siehst kein Stoßen und Drängen, kein Stürzen und Zagen nach dem einzigen Ausgang und Rettungsweg vor dem ewigen Feuer: Christus, die Tür zum Leben in Seinem Blut. Da hörst du keinen schreien: Hilf uns! Rettet uns! Wir verderben! Wir müssen verzweifeln! Ist niemand, der uns retten kann? Müßten wir elendiglich verfallen dem schrecklichen Zorne Gottes? Es ist alles still; ja, sie lachen. Erbarm dich Gott, welch ein Jammer! Was soll aus dieser Masse werden? Das Herz blutet, wenn man sie sieht, diese leichtsinnige, verblendete, taube, verstockte Masse. O, daß dieser Schreckensruf: Es brennt! dich erschüttern wollte und dir hineinbrennen wollte in die innerste Seele; daß die Angst dich zur Verzweiflung triebe, geängstet, zer schlagen an Geist und Herz. Dann würde Gottes Gnade dir den Ausgang, den einen wahren Rettungsweg zeigen, welcher ist Christus, der Sohn Gottes, der das schreckliche Feuer des Zornes Gottes erstickt hat in Seinem Blut. Und fröhlich und getrost könntest du jubeln: Gerettet wie ein Brand aus dem Feuer! (Sacharja 3, 2.)

W. S ö n e d e.

## Schulen und Anstalten.

Einweihung der neuen Gebäude des Dr. Martin Luther College zu New Minn, Minn.

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; laßt uns freuen und fröhlich darinnen sein! So durften wir am 20. August mit Frohlocken rühmen, am Tage der Einweihung der neuen Gebäude des Dr. M. Luther College. O, wie lange hatten wir sehnsuchtsvoll nach dem Tage ausgeschaut, an dem die neuen Gebäude ihrer Bestimmung übergeben werden sollten! Denn der Raumangel hatte sich in unserer Anstalt während der letzten Jahre oft unangenehm fühlbar gemacht, sodaß dadurch der ganze Unterrichtsgang recht erheblich gestört wurde. Daß dieser schreienden Not abgeholfen ist, das allein war Grund genug, sich zu freuen und fröhlich zu sein.

Außerdem hatte uns der liebe Gott für den Einweihungstag solch prächtige Witterung beschert, daß uns in der Beziehung nichts zu wünschen übrig blieb. So kam es denn, daß auf Extrazügen von St. Paul, Wood Lake, St. James, Sanborn, Mankato, St. Peter und den Zwischenstationen eine nach Tausenden zählende Menge von Glaubensgenossen sich einstellte, deren Zahl noch vermehrt wurde durch solche, die mit Automobilen und mit Fuhrwerken zu der Feier gekommen waren. Recht gefreut hat uns besonders die zahlreiche Beteiligung seitens der Synodalen unserer Allgemeinen Synode von Wis., Minn., Mich. u. a. St., die vom 16.—22. August in Mankato, Minn., in Sitzung war.

Zur Eröffnung des Gottesdienstes, der um halb elf Uhr begann, sang die ganze Versammlung stehend das allbekannte Lutherlied: Ein feste Burg ist unser Gott. Darauf bewillkommte der Unterzeichnete, als Vertreter der Anstalt, die Festversammlung in einer kurzen Begrüßungsansprache. Herr Professor F. Schaller, Direktor des theologischen Seminars in Wauwatosa, hielt die deutsche Festpredigt und Herr Pastor A. J. Zich aus Green Bay, Wis., früherer Präses der Minnesotasynode, die englische. Am Vormittag fungierte als Liturg Herr Pastor Jakob Baur, aus Morgan, Minn., der erste Predigtamtskandidat aus dem früher bestehenden praktisch-theologischen Seminar der New Ulmer Anstalt.

Der Nachmittagsgottesdienst wurde ebenfalls mit Gemeindegang eröffnet. Herr Pastor R. Heidmann aus Arlington, Minn., ein früherer Schüler der Anstalt, hielt eine Ansprache; die Festpredigt wurde von Herrn Pastor F. S. Naumann aus Wood Lake, Minn., gehalten. Herr Pastor C. S. Abrecht aus New Ulm war Liturg während des Nachmittagsgottesdienstes und brachte die Feier mit einer kurzen Ansprache zum Abschluß. Das Wohngebäude wurde am Vormittage und die Aula am Nachmittage eingeweiht; den Weihakt vollzog der Ehrw. Herr Präses E. A. Bankow unter Assistenz des Ehrw. Herrn Präses Fr. Soll. An dieser feierlichen Zeremonie beteiligte sich das ganze Baukomitee, sowie der Board of Trustees. Der musikalische Teil des Programms lag in Händen eines Komitees, dessen Vorsitz Herr Professor F. Reuter war.

Um die Segenswünsche ihrer Anstalten und Synoden rend der Nachmittagsfeier sich ihres Auftrages entledigten: Herr Professor A. J. Ernst, Präsident des Northwestern College zu Watertown, Wis.; Herr Professor Theo. Brohm, Direktor des Lehrerseminars zu Madison, Ill.; Herr Professor Theo. Binger, Direktor des Concordia College zu St. Paul, Minn., gleichzeitig Vertreter des Minn. und Dak. Distrikts der Synode von Missouri; Herr Pastor F. Soll, Präses der Allg. ev.-luth. Synode von Wis., Minn., Mich. u. a. St.; Herr Professor F. Schaller, Direktor des theologischen Seminars zu Wauwatosa, Wis.; Herr Pastor A. Spiering, New London, Wis., Vizepräses der Wisconsin-synode; Herr Pastor F. Krauß, Lansing, Mich., Präses zu überbringen, waren folgende Herren erschienen, die während der Synode von Michigan u. a. St.; Herr Pastor E. Zarembo, Stanton, Nebr., Vertreter der ev.-luth. Distriktsynode von Nebraska, redete im Namen seiner Synode und verlas ein Schreiben des Herrn Präses Theo. Bräuer, der verhindert war, sich an der Feier zu beteiligen. Herr Doktor G. S. Stub, Professor der Theologie und Präses der norwegischen Synode von Amerika, konnte sich nicht persönlich an dem Feste beteiligen; ein Schreiben von ihm kam zur Verlesung.

Die Bewirtung der Festgäste wurde von den Frauen und Jungfrauen der Gemeinde zu New Ulm besorgt. Ihnen sowie allen, die in irgend einer Weise dazu beigetragen haben, die Feier zu einer erfolgreichen zu gestalten, sei hier noch ein Mal der herzlichste Dank ausgesprochen.

Das Wohngebäude und die Aula sind einfach aber zweckentsprechend aufgeführt. Das erstgenannte Gebäude, dessen Konstruktion feuerfester ist, bietet Raum für etwa 125 Schüler. Es hat ein Untergeschoß und ist 4 Stockwerk hoch. Im Untergeschoß befindet sich unter anderem ein Kofferraum, ein Turnsaal, ein Zimmer für die Schüler aus der Stadt, ein Raum mit Brausebädern und ein Toilettenzimmer. Im 1., 2., 3. und 4. Stockwerke sind die Wohn- und Schlafzimmer der Jüglinge so verteilt, daß der Regel nach die Wohnräume nach der Front zu, die Schlafzimmer aber diesen direkt gegenüber sich befinden. In jedem Stockwerke ist ein vollständig eingerichtetes Waschzimmer.

Im Untergeschoß der Aula befindet sich die Heizanlage, von wo aus alle 3 Gebäude mit Heizung nach dem Van Nuten Vacuum System versehen werden. Die Aula ist zunächst dazu bestimmt, bei gemeinschaftlichen Andachten und Schulfeiern als Versammlungsort zu dienen. Auf der Bühne soll eine Pfeifenorgel aufgestellt werden. Auf der Höhe der Empore befinden sich die Übungszimmer für Pianospiele.

Der Herr unser Gott, der unsere Anstalt bisher erhalten hat, sei auch fernerhin mit seiner Gnade bei uns, daß recht viele tüchtige Arbeiter für den Dienst in der Kirche aus ihr hervorgehen!

A. M e r m a n n.

#### Michigan Lutheran Seminary.

Das zweite Schuljahr unseres Progymnasiums hier in Saginaw nahm mit Gottes Hilfe am 30. August seinen Anfang. Zu unserer Freude (es hatte sich nämlich eine ganze Reihe Pastoren aus der Umgebung zur Eröffnung eingestellt) konnte das neue Schuljahr mit 15 Schülern begonnen werden. Dazu sind noch weitere Schüler hinzugekommen, so daß die Gesamtzahl sich zur Zeit auf 17 beläuft. Die Sexta zählt 9 Schüler (8 Knaben und 1 Mädchen) und die Quinta 8 (7 Knaben und 1 Mädchen). Auch steht noch weiterer Zuwachs für dies Jahr in Aussicht.

Anfangs mußten beide Klassen gemeinschaftlich unterrichtet werden, da Pastor A. Lederer, den der Verwaltungsrat berufen hatte, den Beruf ablehnte. Glücklicherweise war es nur auf kurze Zeit nötig, die Klassen in solcher Weise zu verbinden. Pastor Adolf Sauer von St. Louis, Mich., der von der Ehrw. Allgem. Synode bei ihrer Sitzung zu Manlato, Minn., zum zweiten Professor berufen wurde, hat den an ihn ergangenen Ruf angenommen. Da das Schuljahr schon begonnen hatte, so bewerkstelligte er seinen Umzug in aller Eile und konnte schon eine Woche nach Beginn des Schuljahres, am 6. Sept., auf Anordnung des Allgemeinen Präses vom Unterzeichneten im Beisein von Pastoren aus den Ehrw. Synoden von Wisconsin und Michigan in sein neues Amt eingeführt werden. Pastor S. Westendorf hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache als Mitglied der Verwaltungsbehörde und des Board of

Trustees der Ehrw. Mich. Synode, und Pastor W. Kramer, Senior der Michigan-Synode, begrüßte den neueingeführten Bruder und sprach besonders seine Freude darüber aus, die Anstalt hier wieder frisch emporblühen zu sehen. Am Tage nach der Einführung trat Prof. Sauer seine Arbeit an. Segne der Herr ihn und seine Arbeit in unserer Anstalt hier.

Otto J. N. S ö n e c k e.

Saginaw, W. S., den 9. Sept. 1911.

### Aus der Mission.

#### Unser Schulwesen in Arizona.

Mit Dank gegen Gott setze ich vor das Wort Schulwesen das Wort „Unser“. Die Allgem. Synode hat sich auf ihrer diesjährigen Versammlung für eigenes lutherisches Schulwesen auf dem ganzen Missionsgebiet ausgesprochen und solches einstimmig beschlossen.

Hier nun etliche Worte zum rechten Verständnis.

Schon unsere lieber Br. Mocher hatte eine eigene Schule angefangen und derselben trotz schwieriger Verhältnisse in seiner Familie, so lange er in der Missionsarbeit stand, selbst vorgestanden.

Seinem Nachfolger, unserm jetzigen Missionar Karl Günther, wurde Herr Lehrer Haas zur Seite gestellt, während in Fort Apache unser jetziger Missionar Otto Schönborg als Lehrer angestellt war.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß wurde Herr Lehrer Haas durch einen Unglücksfall plötzlich aus dieser Welt abberufen.

Unter seinem Nachfolger, Herrn Lehrer Rutz, zeigten sich sowohl in San Carlos wie in Fort Apache immer größer werdende Schwierigkeiten, die Schulen aufrecht zu erhalten, so daß die Synode sich genötigt sah, vor 8 Jahren ihr Schulwesen in Arizona eingehen zu lassen.

Im Dezember 1907 eröffnete der Unterzeichnete in Globe aufs neue eine Schule mit dem Gedanken, daß alle Missionsarbeit nur dann auf etwaigen Erfolg rechnen könne, wenn wir die Kinder in unsere Hände bekämen und diese gründlich in den Heilslehren unterweisen und unter den Einfluß des göttlichen Wortes bringen könnten.

Im August 1909 konnte die Synode um der trüben Erfahrungen willen in der Vergangenheit sich noch nicht entschließen, die genannte Schule als die ihrige voll anzuerkennen, sondern bekannte sich nur zu derselben als zu einem Experiment auf zwei weitere Jahre.

Diese zwei Jahre 1909—1911 haben nun gezeigt und voll und klar gezeigt,

1. Daß uns die Regierung in Washington, wenn man sich energisch an dieselbe wendet, gegen Übergriffe der Beamten auf der Reservation schützt.

2. Daß die Indianer Vertrauen zu unserer Schule haben und sich in die nötigen, die Eltern angehenden Ordnungen schicken.

3. Daß die Kinder mit der nötigen Anstrengung von

seiten der Missionsarbeiter zu regelmäßigem Schulbesuch erzogen werden können.

4. Daß das Wort Gottes sich an den Kindern als eine Kraft erweist.

5. Daß die entlassenen Schüler sich fernerhin zu uns halten.

So hat denn die Synode die Freude gewonnen, die Schule in Globe nach vierjährigem Bestehen ganz zu der ihrigen zu machen, und zu beschließen, daß die Missionare nun ähnliche Schulen in San Carlos, Fort Apache und Cibecue ins Leben rufen.

Aller Anfang ist schwer, und das Anfangen einer Schule mit den noch halb wilden Indianerkindern ganz besonders. So wollen denn die lieben Christen im Osten fleißig für ihre Arbeiter hier beten, daß ihnen Mut, Kraft und Freude zu dieser Arbeit nicht ausgehe, und wir bald überall Kinder um uns sammeln, denen wir von Christo sagen dürfen zu ihrem zeitlichen und ewigen Heil. Gaben wir erst auf unserm ganzen Gebiet wieder Schulen, dann darf der lieben Synode um ihre Mission nicht bange sein. Und wir zweifeln nicht, daß sie sie sehr lieb gewinnen wird und fröhlich alles tun wird, was zu ihrer Aufrechterhaltung nötig ist. Wir dürfen dann mit Recht auf Erfolg hoffen. Bringen erst die Indianer dem Herrn Christo ihre Kinder, muß doch der Segen des Herrn kommen. Er müßte ja wider und nicht für uns sein, wenn's anders wäre. Der Herr ist für uns, wer mag da wider uns sein.

Und wenn die Welt voll Teufel wär, es soll uns doch gelingen. Das gilt auch von der Indianermision in Arizona. Das gilt ganz besonders auch von unserm Schulwesen.

Zum Schluß sei noch auf die Bemerkung im Synodalbericht aufmerksam gemacht, wo es heißt, daß es nicht schwer fallen würde, daß sich Christen in unseren Gemeinden finden, die sich bereit erklären, jährlich 5 Dollars zu zahlen, welche Summe soweit nötig war, um einem Kinde während des Schuljahres ein einfaches Mittagessen in der Schule zu verabreichen.

(Schluß folgt.)

S. J. G. S.

### Aus unsern Gemeinden.

#### Verbreitung des Gemeindeblattes.

Der Geschäftsführer unseres Blattes, Herr Pastor A. Bärenroth, teilte den im Juni tagenden Synoden unserer Allgemeinen Synode mit, daß die Leserszahl des Gemeindeblattes auf 12,000 gestiegen sei. Darob große Freude. Vor etlichen Wochen nun langte bei der Redaktion eine Notiz des Geschäftsführers an, daß die Leserszahl, dank der energischen Arbeit in einer Synode unseres Verbands, 13,000 betrage. Das wundert dich? Allerdings muß man sich darüber wundern, wenn man sich sagen muß: Ich habe in dem letzten halben Jahre auch noch nicht einmal einen einzigen neuen Leser gewonnen, obwohl es nicht an Leuten

in der Gemeinde und meiner Bekanntschaft fehlt, die als Leser zu gewinnen wären. Wollen wir nun darüber nachgrübeln und ausrechnen, wie lange es wohl nehmen wird, die Leserszahl auf 14,000 zu bringen und mit in den Taschen vergrabenen Händen müßig anschauen, ob's überhaupt gelingt? Das wäre doch ein höchst sonderbares Benehmen. Nein, ich meine, diese Nachricht sollte uns anspornen, daß wir die Gewinnung neuer Leser mit Ernst in die Hand nehmen. Laß dir, wenn du es noch nicht getan hast, vom Geschäftsführer eine Anzahl Probeexemplare schicken, teile sie aus und versuch's einmal ernstlich, der Erfolg wird nicht ausbleiben. Die nächste Zahl der Gemeindeblattleser, die wir hier veröffentlichen wollen, ist nicht 14, sondern 15 Tausend! Wie lange wird's währen, bis das Gemeindeblatt seinen Lesern diese Nachricht bringen kann? Das kommt ganz auf die Leser: Pastoren, Lehrer, Vorsteher, Gemeindeglieder unserer Synoden an. Zwei, höchstens drei Monate energischer, zielbewußter Arbeit in unseren Synoden sollte es uns ermöglichen, zu schreiben: 15,000 Leser.

S. B.

#### Gemeindejubiläen.

Am 20. Aug. 1911 feierte die Gemeinde in Mishicot ihr 50jähriges Jubiläum. Es war für die Gemeinde ein außerordentlicher Freudentag. Vormittags predigte Pastor Chr. Döhler, nachmittags Chr. Siefer. Der Chor der feiernden Gemeinde verschönte die Gottesdienste mit Gesang. Der treue Gott halte ferner seine schützende Hand über uns.

E. F. Zell.

Am 27. August feierte die Gemeinde bei Satchville, Wis., ihr 25jähriges Jubiläum. Trotz der drohenden Witterung am Morgen hatte sich eine in die Hunderte zählende Zuhörerschaft von nah und fern eingefunden. Das Fest wurde in einem der Kirche gegenüberliegenden Wäldchen gefeiert. Gepredigt haben bei dieser Feier der Reihe nach: Pastor A. Habermann, Pastor Heinrich Gieschen und Prof. August Pieper. Es wurde auch bei dieser Feier, da sie zu gleicher Zeit eine Missionsfeier sein sollte, eine Missionskollekte erhoben, welche die schöne Summe von \$141.50 ergab.

Aus der Geschichte dieser Gemeinde möchte Folgendes von allgemeinem Interesse sein:

Es war im Anfange der achtziger Jahre vorigen Jahrhunderts, als sich eine kleine Anzahl deutscher Lutheraner hier inmitten des dichten Urwaldes einfand. Da machte sich denn bald das Bedürfnis, Gottesdienste zu haben, fühlbar. Man wandte sich daher an Pastor Kleinlein in Menomonie um Bedienung. Derselbe ließ sich auch bereit finden, die Bedienung des kleinen Häufleins, meistens an Werktagen, bis zum Jahre 1884 zu übernehmen.

Von da an kam Pastor August Pieper von Menomonie und bediente das Feld bis zum August 1886. Nachdem eine Gemeinde organisiert und zwei Acker Land gekauft worden waren, beschloß man, eine Kirche zu bauen

und einen eignen Pastor zu berufen. Letzterer wurde in der Person des Herrn Kandidaten Heinrich Gieschen gefunden, der am 29. August 1886 von Pastor Pieper in einer kimmerlichen Blockschule eingeführt wurde. Der Bau ging unter mancherlei Schwierigkeiten voran, und die Einweihung der neuerbauten Kirche erfolgte am 14. November 1886. Die Gemeinde, welche den Namen: Ev.-Luth. St. Johannesgemeinde angenommen hatte, bestand zu der Zeit aus etwa 16 stimmberechtigten Mitgliedern. Herr Pastor Gieschen war zugleich berufen als Reiseprediger für die Umgegend, und wurde von der Synode mitunterstützt. Von hier aus wurden als Predigtplätze aufgesucht und bedient: Cady Creek, Wilson, Pine Lake, Barker, Plum City und Morton Hill.

Nachdem Herr Pastor Gieschen im Januar 1888 einen anderen Beruf angenommen hatte, wurde die Gemeinde von Februar bis August desselben Jahres vom Studenten F. Kottluf bedient. Am 19. August wurde Herr Kandidat August Kirchner als Pastor dieser Parochie eingeführt, der dieselbe bis Ostern 1891 bediente. Während seiner Amtszeit wurde ein Pfarrhaus errichtet. Nach ihm bedienten die Parochie C. S. Muerwald von Ostern 1891 bis Januar 1893, Ed. Laible von Januar 1893 bis Juni 1894 und Adolf Habermann vom 15. Juli 1894 bis zum 15. Mai 1904.

Während des letzteren Amtszeit wurde die Kirche vergrößert und ein Flügel an das Pfarrhaus gebaut. Auch wurde die Parochie etwa um diese Zeit selbständig, nachdem schon von Pastor Laible auf eine Trennung von Plum City und Eau Claire von derselben zu einer anderen Parochie hingearbeitet worden war. Als Pastor Habermann das Feld verließ, war die Gemeinde zu Satchville auf das Doppelte gewachsen.

Der Nachfolger von Pastor Habermann war Herr Pastor C. E. Lütke. Er bediente diese Gemeinde vom Juli 1904 bis Mai 1905. Danach trat eine mehrmonatliche Vakanz ein.

Am 15. Oktober 1905 wurde Herr Pastor Max Taras hier eingeführt. Derselbe bediente dies Feld bis zum 3. April 1910. Vom 1. Mai desselben Jahres der Unterzeichnete.

Im ganzen wurden, laut des Kirchenbuches, 150 getauft, 153 konfirmiert (mehrere Kinder aus den umliegenden Gemeinden eingerechnet), 30 getraut, 42 beerdigt. Kommuniziert haben 2134.

S. S. A b e l m a n n.

#### Kirchweihe in Crete, Ill.

Die Zionsgemeinde zu Crete, Ill., feierte am 13. Sonntage nach Trin., 10. Sept., fröhliche Kirchweihe. Das Fest wurde durch einen kurzen Abschiedsgottesdienst von dem bisherigen Versammlungsorte, dem jetzigen Schulhause der Gemeinde, eingeleitet, bei welchem der Ortspastor Dr. S. Wente vor der großen Festversammlung eine passende Ansprache hielt. Nach dem Gesang des Verses: Un-

fern Ausgang segne Gott, setzte sich der Zug unter Vorantritt der Pastoren nach der neuen Kirche in Bewegung. Im Namen des dreieinigen Gottes wurde die Thür aufgeschlossen, und die Gemeinde zog ein. Nach der bei uns üblichen Weise wurde durch Gottes Wort und Gebet die Weihung des neuen Gotteshauses vom Ortspastor vollzogen. Die erste Predigt hielt der Unterzeichnete. Ps. 126, 3. Im Nachmittagsgottesdienst predigten Prof. A. Ernst über Luk. 19, 9. 10 und Pastor Joh. Jemmy über Ps. 27, 4—6 (englisch). Daß sich die für die Größe der Gemeinde geräumige Kirche für die vielen Festgäste zu klein erwies, darf nicht wundernehmen; denn aus mehreren umliegenden Gemeinden, selbst aus Chicago, waren sie erschienen. In der

dessen sie sich rühmt, und mit Recht rühmt, ist die reine, lauterere Lehre des göttlichen Wortes und der rechte Branch der Sakramente.

S. B e r g m a n n.

#### Renovationsfeier.

Ein Freudentag durfte die St. Paulusgemeinde zu Hopkins, Mich., feiern, als sie am 23. Aug. ihr neu renoviertes Pfarrhaus einweihte. Vormittags fand ein Lob- und Dankgottesdienst statt, wobei der Unterzeichnete über Ps. 68, 4. 5 predigte.

Nach dem Gottesdienst servierten die Frauen und Jungfrauen der Gemeinde, auf dem Rasen vor dem Pfarrhause, das Mittagessen. Der Nachmittag wurde dann un-



Kirche und Schule der ev.-Luth. Zionsgemeinde zu Crete, Ill.

ter gefelliger Unterhaltung verlebte. Den Abschluß bildete ein von den Jungfrauen der Gemeinde servierter Lunch. Etwa 125 Gäste waren anwesend, darunter eine Anzahl Glieder der Schwesterngemeinde von Dorr. Das Haus, mit einer 7 Fuß breiten und 20 Fuß langen Veranda geschmückt, bietet nun von Außen einen schönen Anblick dar. Das Innere des Hauses ist praktisch eingerichtet und geräumig.

Die Gesamtkosten belaufen sich beinahe auf 1200 Dollars, davon bezahlt Hopkins 2 Drittel und Dorr 1 Drittel. Die ganze Summe wurde im Laufe dieses Sommers aufgebracht, so daß die Gemeinde keine Schulden machte. Es zeugt das von großer Opferwilligkeit der Glieder, weil die Gemeinden ja nicht groß sind; Hopkins zählt 39 und Dorr 18 Glieder. Möge der Herr unser Gott diese Gemeindlein

ter gefelliger Unterhaltung verlebte. Den Abschluß bildete ein von den Jungfrauen der Gemeinde servierter Lunch. Etwa 125 Gäste waren anwesend, darunter eine Anzahl Glieder der Schwesterngemeinde von Dorr. Das Haus, mit einer 7 Fuß breiten und 20 Fuß langen Veranda geschmückt, bietet nun von Außen einen schönen Anblick dar. Das Innere des Hauses ist praktisch eingerichtet und geräumig.

Die Gesamtkosten belaufen sich beinahe auf 1200 Dollars, davon bezahlt Hopkins 2 Drittel und Dorr 1 Drittel. Die ganze Summe wurde im Laufe dieses Sommers aufgebracht, so daß die Gemeinde keine Schulden machte. Es zeugt das von großer Opferwilligkeit der Glieder, weil die Gemeinden ja nicht groß sind; Hopkins zählt 39 und Dorr 18 Glieder. Möge der Herr unser Gott diese Gemeindlein

segnen, damit sie, sowohl nach außen, vor allem aber nach innen in der Erkenntnis und Furcht Gottes immer mehr wachsen und zunehmen und nicht müde werden in der Arbeit am Reiche Gottes.

C. G. Leyrer.

Wochentweiche.

Der Christusgemeinde zu Brady, Saginaw Co., Mich., war es vergönnt, ihren langgehegten Wunsch verwirklicht zu sehen und am 3. Sept. ihre neue Kirchenglocke dem Dienste des Herrn zu weihen.

Mögen nun bei dem Schall der neuen Kirchenglocke vieler Schritte zum Gotteshaus gelenkt werden, daß sie durch den Schall des Evangeliums ihrer Seelen Seligkeit erlangen.

G. N. Schmelzer.

Amtsjubiläum.

Herr Pastor Heinrich Gieschen konnte am Dienstag, den 29. Aug., auf eine 25jährige Tätigkeit im Pfarramt zurückblicken. Zur Feier dieses Tages fand abends in der Jerusalemskirche ein Jubiläumsgottesdienst statt. Pastor Emil Schulz leitete den Altargottesdienst und Prof. Joh. Schaller hielt die Jubelrede. Die Gemeindeglieder sangen Jubellieder. Der Jubilar wurde von seiner Gemeinde und deren Vereinen mit allerlei nützlichen Geschenken bedacht, auch die Stadtkonferenz ließ ihm durch ihren Sekretär ein Angebinde überreichen. Nach dem Gottesdienst fand in der Schulhalle eine gemüthliche Nachfeier statt, wobei der Frauenverein den Gastgeber machte. Der treue barmherzige Gott führe den Jubilar von dieser und anderen vielerleicht noch bevorstehenden Jubelfeiern zu der Jubelfeier, die kein Ende nehmen mag.

G. B.

Silberne Hochzeitsfeier.

Am 2. Juli fand im Hause des Herrn Ch. Burmester zu Eichen, Minn., die silberne Hochzeitsfeier des Pastors S. Monhardt statt, zu der sich außer den nächsten Verwandten die Amtsbrüder Zeske und Brickmann eingestellt hatten. Die Jubelrede hielt

P. Lorenz, Pastor.

Missionsfest

feierten: Am 10. Sonntag nach Trinitatis:

Die St. Paulsgem. in Tesh Corners, Wis. Festprediger: C. Gebers, C. Schrader, G. Schöwe (engl.). Kollekte: \$35.00.

G. Schöwe.

Die Gemeinde in Woodville, Wis. Festprediger: Lehmann, G. Albrecht. Kollekte: \$32.00.

Br. Gladofsch.

Die St. Paulsgem. zu Montrose, Minn. Festprediger: E. Arndt, G. Hinrenthal. Kollekte: \$48.00.

G. Bruns.

Die St. Thomaskem. in L. Freedom, Washnaw Co., Mich. Festprediger: Ghnis, Stebens, Eckert. Kollekte: \$99.41.

C. Walther.

Die St. Michaelsgem. zu Fountain City, Wis. Festprediger: D. Mehger, A. Stod. Kollekte: \$84.27.

Aug. Wolbrecht.

Die Zionsgem. zu Readfield, Wis. Festprediger: F. Sazmann, A. v. Rohr. Kollekte: \$153.89.

Joh. Dovidat.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis:

Die Parochie Kewanna, Wis. Festprediger: J. Reuschel, J. Bergholz. Kollekte: \$76.65.

Wm. Bergholz.

Die Zumannsgem. zu Eden, Minn. Festprediger: Prof. J. Meyer, J. Köhler. Kollekte: \$42.00.

J. Baur.

Die St. Johannesgem. zu Berne, Mich. Festprediger: D. Peters, C. Vinhammer. Kollekte: \$237.87.

G. J. Wacker.

Die Dreieinigkeitsgem. zu Ellington, Wis. Festprediger: Prof. W. Koh, A. Spiering. Kollekte: \$47.50.

W. Kanfier.

Die Trinitatisgem. zu Caledonia, Wis. Festprediger: M. Kionka, D. Heidke. Kollekte: \$47.00.

J. Koch.

Die St. Petrigem. in Oak Grove, Wis. Festprediger: G. Auerwald, G. Wolter. Kollekte: \$37.00.

Chr. Sauer.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis:

Die Parochie Chesaning-Brady, Mich. Festprediger: Th. Hahn, Dir. O. Hönecke.

G. N. Schmelzer.

Die St. Paulsgem. zu Marshall, Wis. Festprediger: J. Kaiser, A. Pankow. Kollekte: \$72.42.

C. Dornfeld.

Die Nicolaigem. zu Oshkosh, Minn. Festprediger: M. C. Michals. Kollekte: \$32.00.

D. G. Raub.

Die St. Johannesgem. zu Newburg, Wis. Festprediger: H. Pieh, J. Mhlmann. Kollekte: \$41.46.

W. Mahnke.

Die Gemeinde zu Shiocton, Wis. Festprediger: W. Haase, A. Herzfeldt. Kollekte: \$22.00.

M. Hensel.

Die Christusgem. zu Burr Oak, Wis. Festprediger: J. Bergholz, C. Otto. Kollekte: \$143.48.

G. W. Herwig.

Die St. Johannesgem. zu Sparta, Wis. Festprediger: G. Viestenz, C. Siegler, D. Engel. Kollekte: \$67.00.

G. W. Schmeling.

Die Gemeinde zu Milton, Wis. Festprediger: E. Schmidt, D. Hitzeroth. Kollekte: \$42.24.

A. Bergmann.

Die Salemsgem. zu Stillwater, Minn. Festprediger: Prof. C. Heuer, G. A. Ernst. Kollekte: \$62.75.

W. J. Schulze.

Die Dreieinigkeitsgem. zu Smith's Mills, Minn. Festprediger: Dysterheft, Ploneit. Kollekte: \$54.22.

C. John.

Die St. Petrigem. zu Ellsworth, Minn. Festprediger: P. Ginderer, C. Robert. Kollekte: \$43.10.

Th. Thurov.

Die Zionsgem. zu Eichen, Minn. Festprediger: H. Zeske, G. J. Wein. Kollekte: \$175.00.

P. G. Lorenz.

Die Friedensgem. bei New Prague, Minn. Festprediger: Herm. Meyer, H. Heidmann. Kollekte: \$231.55.

M. Gruber.

Die Dreieinigkeitsgem. bei Montrose, Minn. Festprediger: G. Haase, J. Bauer. Kollekte: \$30.90.

G. Bruns.

Die Salemsgem. zu Woodbury, Minn. Festprediger: Prof. A. Pieper, A. C. Haase. Kollekte: \$39.19.

A. Pieper.

Die Dreieinigkeitsgem. zu Marion Springs, Mich. Festprediger: J. Zink, D. Peters. Kollekte: \$18.00.

Paul Schulz.

Die Zionsgem. zu Droomfield, Mich. Festprediger: Prof. A. Sauer, S. Hofmann. Kollekte: \$56.00.

A. J. Claßsch.

Die Emannelsgem. zu Lawas City, Mich. Festprediger: F. Siebers, J. Henning. Kollekte: \$27.70.

C. Henning.

Die Emannelsgem. zu New London, Wis. Festprediger: A. Zich, G. Dettmann, W. Haase. Kollekte: \$102.42.

A. Spiering.

Die St. Petersgem. zu Collins, Wis. Festprediger: J. Nien, Th. Brenner. Kollekte: \$57.46.

W. Schlei.

Die Friedensgem. zu Hutchinson, Minn. Festprediger: A. Winter, P. Ginderer. Kollekte: \$94.00.

G. C. Frikke.

Die St. Jakobsgem. zu Reedsville, Wis. Festprediger: W. Kanfier, J. Geske. Kollekte: \$89.50.

H. W. Koch.

Die Parochie Cagleton in Brush Prairie, Wis. Festprediger: J. Mopsus, Stud. B. Schröder. Kollekte: \$81.50.

M. Busack.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis:

Die St. Johannesgem. bei Firth, Nebr. Festprediger: Th. Bräuer, H. Korn. Kollekte: \$68.30.

Paul Mayerhoff.

Die St. Paulsgem. zu Winifred, Nebr. Festprediger: W. Fettinger, G. Hilpert. Kollekte: \$78.00.

G. Preß.

Die St. Paulsgem. zu Bangor, Wis. Festprediger: J. Biechmann, J. Bergholz. Kollekte: \$177.72.

C. W. Siegler.

Die St. Johannesgem. in Juneau, Wis. Festprediger: Prof. Aug. Pieper, Prof. Th. Schlüter, L. Kirst. Kollekte: \$91.77.

Chr. Sauer.

Die St. Paulsgem. zu Ironia, Wis. Festprediger: P. Brodmann, J. Gerike. Kollekte: \$138.56.

J. B. Bernthal.

Die Friedensgem. zu West Rosendale, Wis. Festprediger: Reibel, Destinon. Kollekte: \$13.35.

Emil Dürr.

Die Gemeinde zu Lake Geneva, Wis. Festprediger: E. Schulz, J. Jarling, A. Schulz. Kollekte: \$60.34.

G. Fleißchesser.

Die Gemeinde in Wrightstown, Wis. Festprediger: L. Sauer, P. J. Kionka. Kollekte: \$43.75.

J. C. Lehmann.

Die St. Johannesgem. in Rib Lake, Wis. Festprediger: W. Kommenjen, A. Päß. Kollekte: \$40.30.

A. Sydon.

Die Zumannsgem. zu Woodville, St. Croix Co., Wis. Festprediger: G. Vater, Th. Albrecht. Kollekte: \$34.00.

W. Fischer.

Die Gnadengem. zu L. Maine, Marathon Co., Wis. Festprediger: M. Hillemann, J. Karrer. Kollekte: \$56.28.

J. J. Meyer.

Die Parochie Cameron, Wis. Festprediger: J. Wagner u. Unterzeichneter. Kollekte: \$59.25.

J. C. Mopsus.

Die St. Petersgem. zu Freedom, Wis. Festprediger: Fr. Schumann, G. Wötcher. Kollekte: \$62.35.

G. A. Dettmann.

Die Gemeinde in Two Rivers, Wis. Festprediger: Ad. Höyer, Joh. Reuschel, Ed. Zell. Kollekte: \$80.76.

Chr. Döhler.

Die St. Johannesgem. zu Spring Lake, Wis. Kollekte: \$11.52. Festprediger: G. Unger.

Die Gemeinden zu Caledonia und Union, Minn. Festprediger: D. Engel, Theo. Schöwe. Kollekte: \$139.71.

M. Zeske.

Die St. Matthäusgem. zu L. Maine, Cook Co., Ill. Festprediger: A. Töpel, G. Moussa. Kollekte: \$38.25.

Julius Töpel.

Die St. Petersgem. zu Helenville, Wis. Festprediger: M. Pankow. Kollekte: \$68.00.

C. C. Friedrich.

Die St. Johannesgem. zu Lomira, Wis. Festprediger: W. Mahnke, H. Köhler. Kollekte: \$45.83.

Rud. Pieh.

Die Parochie St. Louis-Anna, Mich. Festprediger: C. Waibelsch, G. Schmelzer. Kollekte: \$15.95.

Adolf Sauer.

Die St. Stephansgem. zu Beaver Dam, Wis. Festprediger: G. Brandt, O. Koch, A. Paap. Kollekte: \$120.19.

Alb. Arndt.

Die St. Petersgem. in Fond du Lac, Wis. Festprediger: Th. Hartwig, C. Voges, C. Winger. Kollekte: \$146.00.

G. C. Bergemann.

Die St. Lukasgem. zu Watertown, Wis. Festprediger: D. Eckert. Kollekte: \$62.50.

H. Sterz.

Die St. Johannesgem. zu Wauwatosa, Wis. Festprediger: W. Hensel, Joh. Brenner. Kollekte: \$81.34.

Herm. Gieschen.

Die St. Paulsgem. zu Mayville, Mich. Festprediger: J. Zink und G. Eggert. Kollekte: \$21.20.

J. Eggert.

Die St. Johannesgem. in Baraboo, Wis. Festprediger: G. Schmeling, W. Ulrich. Kollekte: \$86.00.

G. Müller.

Die Nathanactsgem. in Moiss, Wis. Festprediger: P. Anziska, G. Lange. Kollekte: \$13.26.

J. Lange.

Die St. Matthäusgem. in L. Wellington, Wis. Festprediger: G. Paustian, J. Mittelstädt. Kollekte: \$61.10.

H. R. Zimmermann.

Die Zionsgem. zu Rhineclander, Wis. Festprediger: J. Weyland, G. Müller. Kollekte: \$72.00.

J. Dejung.

Nachlese:

Die Gem. zu L. Measant Hill am 2. Sonn. u. Trin. Festprediger: Prof. A. Adermann. Kollekte: \$25.00.

K. C. Siegler.

Die St. Johannesgem. zu Clare, Mich., am 7. Sonn. u. Trin. Festprediger: E. Rupp. Kollekte: \$16.80.

C. Waibelsch.

Die St. Johannesgem. zu Florence, Wis., am 8. Sonn. u. Trin. Festprediger: A. Ruzen u. Unterzeichneter. Kollekte: \$54.50.

W. Pifer.

Die St. Johannesgem. zu St. Clair, Minn., am 9. Sonn. u. Trin. Festprediger: Prof. Adermann, P. Nickels. Kollekte: \$25.96.

C. John.

Die St. Johannesgem. zu Fox Lake, Wis., am 9. Sonn. u. Trin. Festprediger: J. Nien, L. Brenner. Kollekte: \$35.00.

J. Haase.

Ordination und Einführung.

Im Auftrage des Herrn Präses G. Bergemann wurde am 13. Sonn. u. Trin., 10. Sept., Herr Kandidat Heinrich Schneider in seiner Gemeinde zu Greenleaf, Wis., ordiniert und in sein Amt eingeführt. Adresse: Rev. Heinrich Schneider, Greenleaf, Brown Co., Wis.

Am 13. Sonn. u. Trinitatis wurde Kandidat Otto Kerkow als Lehrer an der Schule der St. Johanniskirche zu Town Duro, Minn., von dem Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. Adresse: Mr. Otto Kerkow, R. R. No. 3, Boyd, Minn.

Am 13. Sonn. u. Trin. wurde Herr Kandidat Paul Hensel im Auftrage des ehrw. Herrn Präses G. Bergemann vom Unterzeichneten in Tucson als Prediger für Tucson, Lisbon, Douglas, Lowell und Warren ordiniert und eingeführt. Adresse: Rev. Paul Hensel, Tucson, Ariz.

Am 3. September wurde Herr Lehrer C. Hartmann vom Unterzeichneten als Lehrer der Dreieinigkeitskirche zu Waukesha, Wis., eingeführt. Adresse: Mr. C. Hartmann, Waukesha, Wis.

Am 12. Sonn. u. Trin., 3. Sept., wurde Kandidat G. G. Meyer von dem Unterzeichneten eingeführt in sein Amt als Lehrer der ev.-luth. St. Johannis-Schule zu Fairfax, Minn.

Im J. Albrecht. Schulamtskandidat Gerold Bartwell wurde am 3. September

1911 als Lehrer der St. Johannes-Gemeinde zu Lake City, Minn., in sein Amt eingeführt.

W. Franzmann. Adresse: Gerold Barwell, 201 Prairie Str., Lake City, Minn.

Am 27. Aug. wurde Kandidat Carl Hohenstein als Lehrer an der ev.-luth. St. Petri-Schule in Weyauwega, Wis., eingeführt. Der Herr sehe ihn zum Segen für viele.

J. G. Dehler. Adresse: Mr. C. Hohenstein, Weyauwega, Wis.

Zur Auftrage des ehrw. Herrn Präses Bergemann wurde Herr Pastor D. Theobald am 12. Sonn. n. Trin., den 3. Sept., in den Gemeinden zu Mecan und Montello, Wis., von dem Anzeigekomitee in sein Amt eingeführt. Der Herr sehe ihn zum Segen.

Aug. Schlei. Adresse: Rev. D. Theobald, Montello, Wis.

Anzeigen und Bekanntmachungen.

Gemeindeblatt-Kalender 1912.

Diejenigen Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten wie im Kalender von 1911 angegeben, werden hiermit ersucht, per Postkarte, und zwar nach folgendem Schema, ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein gleiches gilt von den Kandidaten, welche jetzt ins Amt treten. Vor- und Zunahme: Pastor oder Lehrer: Wohnort (wenn nötig, auch Straße). Poststation: N. F. D. No.: County und Staat:

Zu welcher Synode gehörig: Alle Veränderungen sollten sofort eingesandt werden, andernfalls werden sie wie im Kalender von 1911 aufgenommen.

Northwestern Publ. House, 347-3. Str., Milwaukee, Wis.

An die Herren Pastoren unserer Synode.

Es muß eine neue Auflage der kleinen Agende gedruckt werden. Die Allgem. Synode hat die theologische Fakultät mit der Redaktion derselben beauftragt. Die Herren Pastoren werden daher gebeten, ihre Wünsche in Bezug auf Veränderungen uns innerhalb 14 Tagen einzusenden.

Die Fakultät.

Dankagung.

Die Familie des entschlafenen Pastors M. Adelsberg spricht hiermit für die vielen Beweise der Teilnahme in ihrer tiefen Trauer, die ihr brieflich und persönlich ausgesprochen worden sind, ihren innigen Dank aus.

Stellengesuch.

Eine Lehrerin, mit dem besten Entlassungszeugnis aus der lutherischen Hochschule, sucht Stelle an einer Gemeindeschule. Wegen näherer Auskunft wende man sich an Pastor Gust. E. Schmidt, East Troy, Wis.

Konferenzanzeigen.

Pastoral- und Lehrerkonferenz. — Die Pastoral- und Lehrerkonferenz der ev.-luth. Synode von Mich. u. a. St. versammelt sich D. B. vom 10. bis 12. Okt. in Pastor Nupps Gemeinde zu West Bay City, Mich. Arbeiten: Die Lehre von der Kirche, Pastor Gauß; Exegese über 1. Tim 3, 1-15, Pastor Sauer. Berichtanmeldung, Pastor Kramer. Wann und unter welchen Umständen hat ein Pastor das Recht, sich von einer Synode zu trennen und einer anderen sich anzuschließen? Pastor Went; Der Katechismusunterricht in unseren Gemeindeschulen, Lehrer Sievert. Beichtrede, Pastor Papf (Westendorf); Predigt, Pastor C. Binhammer (Vodamer). Wer sich nicht anmeldet, muß selbst für sein Quartier sorgen.

C. Binhammer, Sekr.

Gemischte Konferenz von Südost-Nebraska. — Die gemischte Konferenz von Südost-Nebraska versammelt sich, w. G., vom 3. bis 5. Oktober in der Gemeinde Pastor Kollmanns, bei Daykin,

Nebr. Man möge sich sofort an- oder abmelden. Entschuldigung wegen Abwesenheit erwartet.

P. J. Schmidt, Sekr.

Winnebago Lehrerkonferenz. — Die Winnebago Lehrerkonferenz versammelt sich, so Gott will, vom 4. bis 6. Oktober in Calvary. Anfang am Mittwoch Abend um acht Uhr. Folgende Arbeiten wurden bestimmt: Praktische (alte): Warum ist die Auferstehung Christi für uns so tröstlich, Entemeyer; Indianer-Massacre, Jehn. Neue: Erschaffung des Menschen, Hoffmann; Wie ist die göttliche Natur mit der menschlichen vereinigt?, Moberg; Warum dürfen die Worte „Das ist mein Leib, das ist mein Blut“ nicht bildlich verstanden werden?, Götsch; Aufgeben und Abhören, Brüsschhof; Composition on Jefferson by outlines, Lemke; Language Lesson: Subject and Predicate, Rath. Theoretische (alte): Konsequenz des Lehrers, Krüger; Einheitliche Leitung einer Massenschule, Wegel. Neue: Gegenbeweise zur Evolutionstheorie, Brenner; Unser Gemeindeschulwesen einst und jetzt, Beder; Wie weit erstreckt sich die Verantwortlichkeit des Lehrers gegen Unarten und Sünden seiner Schüler?, Nagle; Sollte der deutsche Unterricht beschnitten und der englische erweitert werden?, Grütt; Pflichten des Lehrers seinen Kollegen gegenüber, Müller; How to conduct public and final examination for promotion, Serrahn. Man melde sich zeitig bei Kollege Brüsschhof an. Da die Konferenz auf dem Lande sein wird, so wolle man folgendes beachten: Die Kollegen vom Osten können von Sheboygan, die vom Westen und Norden von Fond du Lac nach Calvary fahren. Züge verlassen Sheboygan 7 Uhr morgens und 2:15 nachmittags; Fond du Lac 10:15 Uhr morgens und 5:25 Uhr nachmittags.

C. D. Kollhoff, Sekr.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 347 3. Str., zu beziehen.

Immanuel, der Herr ist hier. — Von Lehrer J. Gieschen. Verlag des Northwestern Publ. House. Preis: Einzeln 5c, per Dutz. 40c, im 100 \$2.50.

Unter den katechetischen Kinder-Riturgien für das Weihnachtsfest verdient diese neue, von Lehrer J. Gieschen verfaßte, einen guten Platz. Es ist eine mit großer Sorgfalt und Geschicklichkeit ausgearbeitete Katechese über das Lied „Immanuel, der Herr ist hier“. Die Lieder, welche an passenden Stellen eingeflochten sind, haben zum Teil die Musik mit im selben Hefte gedruckt, was ein großer Vorzug ist. Außerdem sind die besten alten Weihnachtslieder (ohne Notensatz) reichlich zur Geltung gebracht worden. Wer mit seiner Schule am Weihnachtsfeste eine Katechese vortragen will, welche alle einschlägigen Lehrpunkte berührt und in gediegener Weise behandelt, wird hier keinen Fehlgriff tun.

D. S.

Synodalbericht der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. Verhandlungen des Nebraska-Distrikts, N. D. 1910. Concordia Pub. House, St. Louis. Preis 15 Cents.

Synodalbericht. Proceedings of the Twelfth Convention of the Evangelical Lutheran Synod of Missouri and Other States, 1911. Concordia Pub. House. Preis 15 Cents.

Der Bericht des Nebraska-Distrikts enthält ein Referat von Pastor H. Schabader über „Kirchliches Interesse“, der der englischen Synode ein Referat von Pastor M. E. Sommer über „The Unity of the Christian Church“. In letzterem Bericht wird neben manchem Geschäftlichem auch der Hergang und Vollzug der Vereinigung der deutschen und englischen Synoden von Missouri mitgeteilt.

Evangelisch-lutherischer Krankentrost. Ein Blättchen für die Krankenpflege. Die ersten sechs Jahrgänge in einem Band dargeboten von B. P. Rommens, ev.-luth. Pastor zu Milwaukee, Wis. Zu beziehen durch die Buchhandlungen und vom Verfasser. In Leinwand gebunden, Preis 40 Cents, Porto 5 Cents.

Dieses ausgezeichnete, sehr empfehlenswerte Büchlein, das hier in zweiter Auflage dargeboten wird, gibt auf 96 Seiten eine Anzahl kurze Betrachtungen über Bibelsprüche und Anwendungen derselben für die Kranken, für junge und alte, genesende und sterbende usw., eine Reihe ausgewählter Schriftabschnitte, schöne Gebete und Liederverse. Diese neue Auflage ist mit fortlaufenden

Seitenzahlen versehen und hat zwei Register, eins für Betrachtungen und eins für die Schriftabschnitte. Die einzelnen Nummern (je vier Seiten mit Betrachtung, Schriftabschnitt, Gebeten und Liederverse) eignen sich zum Verteilen an die Kranken und können als lose Blätter bezogen werden; 10 Blätter einer Nummer kosten portofrei 5 Cents. Besonders den jüngeren Amtsbrüdern würden wir sehr zur Anschaffung des Buches und der Blätter raten. Das Format ist ein solches, daß man das Buch gut in der Tasche tragen kann.

Quittungen.

Allgemeine Anstalten: Gem. Raymond, N d Missffkoll \$5, Pastoren J Thrun, dsgl, Scio \$40, A Bergmann, dsgl, Milton \$10, S Schmeling, dsgl, Sparta \$15, C Thurov, dsgl, Root Creek \$5, M Pfaff, dsgl, Oakwood \$10, W Bergholz, dsgl, Kewanee \$10, S Koch, dsgl, Needsville \$30, S Herwig, dsgl, Burr Oak \$40, W Rifer, dsgl, Florence \$15, S Koch, dsgl, Caledonia \$10, Chr. Gebers, dsgl, Elkhorn \$10, C Schlüter, dsgl, Marquette \$12.65, J Lehmann, dsgl, Brightstown \$14, J Bernthal, dsgl, Zyonia \$20, C Dornfeld, dsgl, Marshall \$25, auf \$271.65.

College: Pastoren J Thrun, N d Missffkoll, Scio \$53.36, S Schmeling, dsgl, Sparta \$15, C Thurov, dsgl, Root Creek \$5, M Pfaff, dsgl, Oakwood \$5, W Bergholz, dsgl, Kewanee \$16, S Koch, dsgl, Needsville \$20, W Mahnte, dgl, Newburg \$17, S Herwig, dsgl, Burr Oak \$25, L Mielke, dgl, New-Herman \$11.65, M Pankow, dsgl, Waterloo \$50, W Rifer, dsgl, Florence \$15, S Knuth, von N N, Bethesdagem, Milw \$10, C Ruken, N d Missffkoll, Menominee \$25, W Kanfer, dsgl, Elington \$10, Chr Gebers, dgl, Elkhorn \$10, S Moussa, vom erten Frauenverein, Jefferson \$15, A Wendler, vom erten Frauenverein, St Matth Gem, Milw \$21.10, J Bernthal, N d Missffkoll, Zyonia \$30, C Dornfeld, dsgl, Marshall \$20, J Mohrus, dsgl, Cameron \$15, A Spiering, dgl, New London \$20, auf \$409.11.

Reisepredigt: Gem Raymond, N d Missffkoll \$4.35, Pastoren J Thrun, dsgl, Scio \$70, J Farling, Missffkoll, Cudahy \$20.80, A Bergmann, N d Missffkoll, Milton \$10, S Schmeling, dsgl, Sparta \$15, C Thurov, dsgl, Root Creek \$10, M Pfaff, dsgl, Oakwood \$10, W Bergholz, dsgl, Kewanee \$20.65, S Koch, dsgl, Needsville \$15, W Mahnte, dsgl, Newburg \$10, Th Volkert, dsgl, Racine \$80, S Herwig, dsgl, Burr Oak \$35, M Wolff, dsgl, Clades Corners \$35, L Mielke, dsgl, T German \$40, M Pankow, dsgl, Waterloo \$62.40, W Rifer, dsgl, Florence \$21.25, M Hensel, dsgl, Elchocton \$22, C Ruken, dsgl, Menominee \$35, S Koch, dsgl, Caledonia \$15, Chr Gebers, dsgl, Elkhorn \$10, C Schlüter, dsgl, Marlesan \$21.20, J Lehmann, dsgl, Brightstown \$14, J Bernthal, dsgl, Zyonia \$40, A Schdow, Missffkoll, Rib Lake \$35.30, C Dornfeld, N d Missffkoll, Marshall \$15, J Mohrus, dsgl, Cameron \$15, A Spiering, dsgl, New London \$50, S Anger, Missffkoll, Spring Lake \$11.52, auf \$743.47.

Kirchbau: Pastoren A Hoher, Opfergabe d Frau N N für gnädige Hilfe Gottes \$25, C Ruken, N d Missffkoll, Menominee \$10, auf \$35.00.

Indianer: Gem Raymond, N d Missffkoll \$4.35, Pastoren J Thrun, dsgl, Scio \$10, A Bergmann, dsgl, Milton \$10, S Schmeling, dsgl, Sparta \$15, C Thurov, dsgl, Root Creek \$6.23, M Pfaff, dsgl, Oakwood \$5.25, W Bergholz, dsgl, Kewanee \$20, S Koch, dsgl, Needsville \$15, W Mahnte, dsgl, Newburg \$9.46, Th Volkert, dsgl, Racine \$50.49, S Herwig, dsgl, Burr Oak \$20, M Wolff, dsgl, Clades Corners \$30, L Mielke, dsgl, T German \$20, M Pankow, dsgl, Hubbleton \$20.40, C Ruken, dsgl, Menominee \$12, W Kanfer, dsgl, Elington \$8.90, S Koch, dsgl, Caledonia \$10, Chr Gebers, dsgl, Elkhorn \$5.02, C Schlüter, dsgl, Marlesan \$20, J Lehmann, dsgl, Brightstown \$14, J Bernthal, dsgl, Zyonia \$20, C Dornfeld, dsgl, Marshall \$8.90, J Mohrus, dsgl, Cameron \$15, A Spiering, dsgl, New London \$32.42, auf \$382.42.

Neger: Pastoren J Thrun, N d Missffkoll, Scio \$5, S Schmeling, dsgl, Sparta \$3, C Thurov, dsgl, Root Creek \$5, S Koch, dsgl, Needsville \$3, W Mahnte, dsgl, Newburg \$5, S Herwig, dsgl, Burr Oak \$15, M Wolff, dsgl, Clades Corners \$10, L Mielke, dgl, T German \$10, W Kanfer, dsgl, Elington \$5, S Koch, dsgl, Caledonia \$10, C Schlüter, dsgl, Marquette

\$10, J Bernthal, dsgl, Zyonia \$15, J Mohrus, dsgl, Cameron \$14.25, auf \$110.25.

Juden: Pastoren S Herwig, N d Missffkoll, Burr Oak \$5.43, L Mielke, dsgl, T German \$10, auf \$15.43.

Stadtmission: Pastor W P Rommens, Koll, St Lukasgem, Milw \$22.25.

Arme Studenten-Watertown: Pastoren A Bergmann, N d Missffkoll, Milton \$1.66, S Koch, dsgl, Needsville \$5, M Wolff, dsgl, Clades Corners \$5, auf \$11.66.

Arme Studenten-Milwaukee: Pastoren M Wolff, N d Missffkoll, Clades Corners \$6.41, Th Volkert, vom erten Frauenverein, Racine \$5.10, auf \$11.51.

Reich Gottes: Pastoren W Rifer, Koll, Crystal Falls \$4.50, W Kanfer, N d Missffkoll, Elington \$20, J Bernthal, dsgl, Zyonia \$10, A Schdow, Sonntagskoll, Rib Lake \$5.70, auf \$40.20.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren L Mielke, aus der Kinderfestkaffe, T German \$10, W P Rommens, Koll, St Lukasgem, Milw \$17, auf \$27.00.

Anstalt für Epileptische: Pastoren L Mielke, aus der Kinderfestkaffe, T German \$10, J Bernthal, N d Missffkoll, Zyonia \$1.56, auf \$11.56.

Summa: \$2091.51. S. Knuth, Schatzm.

Aus der Michigan-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren A J Clabusch, N d Missffkoll, Remus \$19.40, G F Wader, dsgl, Verne, \$60.00.

Indianermission: Pastoren Paul Schulz, N d Missffkoll, Marion Springs \$9, G F Wader, N d Missffkoll, Verne \$18.00.

Negermission: Pastor G F Wader, N d Missffkoll, Verne \$12.00.

Synodalmissionskaffe: Pastor G F Wader, N d Missffkoll, Verne \$40.00.

Verwaltungskaffe: Pastoren J S Jehn, N d Missffkoll, Adrian \$5, Westendorf, aus der Buchhandlung \$100, G F Wader, N d Missffkoll, Verne \$11.87, Wm Vodamer, Erls „Aus meiner Freude“ \$25.00.

Synodalkaffe und Berichte: Pastoren J A Clabusch, N d Missffkoll, Remus \$5, Paul Schulz, dsgl, Marion Springs \$9, G F Wader, dsgl, Verne \$5, für Berichte \$5.00.

Kirchbaukaffe: Pastoren A J Clabusch, N d Missffkoll, Remus \$15, G F Wader, dsgl, Verne \$20.00.

Julius F. Nettmann, Schatzm.

Quittung für die Studentenkaffe der Michigan-Synode: Gemeinde zu Fremont, Mich., \$4.58; Clare, Mich., \$2.60; Sterling, Mich., \$15.00; Broomfield, Mich., \$15.00; Verne, Mich., \$25.00. Summa: \$62.18.

J. S. Westendorf, Schatzm.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

Rev. A. Wäbenroth,

463 Third Ave., Milwaukee, Wis.

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. S. Bergmann,

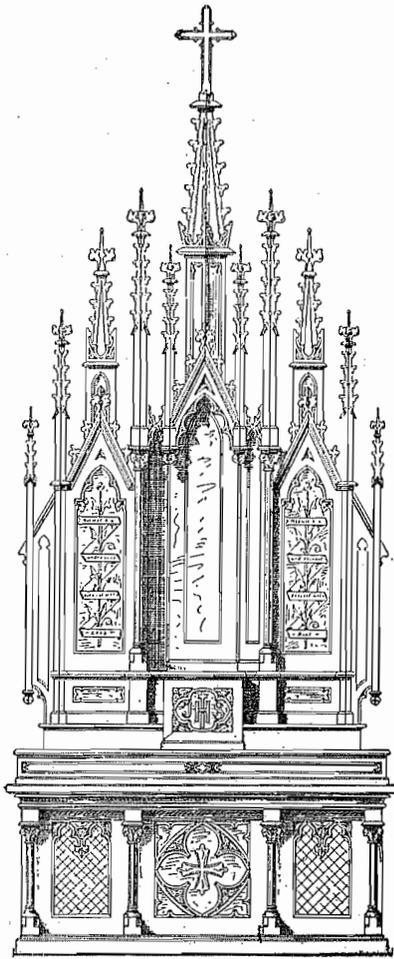
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Postoffice at Milwaukee, Wis., as second class matter

Zu beziehen vom

**Northwestern Publishing House,**

347—3. St., Milwaukee



**Altäre, Kanzeln, Lesepulte,  
Kirchenbänke, Taufsteine,  
Liedertafeln, Kollektenteller etc.**

**Sind durch uns zu den niedrigsten Preisen  
zu beziehen.**

Wir bauen nach Original-Zeichnungen und garantieren ta-  
dellose Ausführung jeder Bestellung; ebenso machen wir Kosten-  
anschläge auf Zeichnungen, die uns zugesandt werden.

Bei Bedarf wollen Sie bitte nicht vergessen, uns zu schrei-  
ben, da wir in der Lage sind, die besten Kirchenmöbel zu den  
niedrigsten Preisen zu liefern.

Spezial-Katalog versenden wir auf Verlangen.

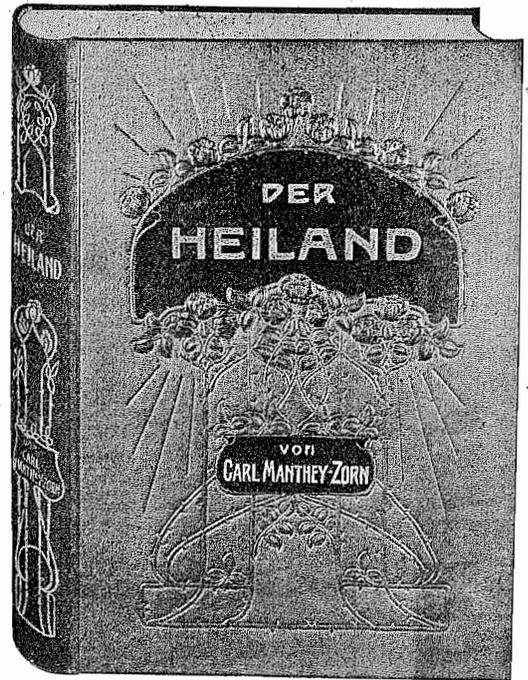
Referenzen stehen zur Verfügung.

**Northwestern Publishing House,**

347 Third St., Milwaukee.

## Der Heiland.

Das Bild Jesu Christi den vier Evangelien nachgezählt  
von Carl Manthey-Zorn.



**Vierte Auflage, 15. bis 20. Tausend.**  
Trotz der reichhaltigen Ausstattung haben wir den Preis  
auf nur \$2.00 festgesetzt.

Soeben erschien die zweite verbesserte Auflage von  
Evang.-Luth. Krankentrost.

Ein vierteljährliches Blättchen von vier Seiten zum Vertei-  
len an Kranke. Wird von Pastoren viel gebraucht und warm  
empfohlen. Die ersten sechs Jahrgänge in Leinwand gebunden  
mit ausführlichem Inhaltsverzeichnis. 40 Cts., Porto 5 Cts.

Auch erschien in Pamphletform  
Predigt über Geheime Gesellschaften,  
gehalten in der ev.-luth. St. Lukas-Kirche von Pastor B. P. Rom-  
mensen. Preis 5 Cts.

## Church Hymnal for Lutheran Services

Preis: Einzeln 30 Cts. Im Duzend bedeutend billiger. Wegen  
Einsendung von 20 Cents senden wir ein Probe-Exemplar.

Dies Buch ist von unserer Synodabuchhandlung auf Be-  
schluß der Synode herausgegeben worden. Es enthält 116 Lie-  
der, davon etwa die Hälfte anerkannte gute Lieder englischen Ur-  
sprungs, die übrigen Uebersetzungen guter alter deutsch-lutheri-  
scher Lieder sind; auch erschien soeben

**MUSIC FOR CHURCH HYMNAL, bound in cloth.**

PRICE: 75c.

Northwestern Publishing House, 347 3. Str., Milwaukee, Wis.